

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer



Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N<sup>o</sup> 72.

Mittwoch den 25. März

1840.

#### Bekanntmachung.

die Kündigung von 920,000 Rthlr. Staats-Schuldscheine zur baaren Auszahlung am 1sten Juli 1840 betreffend.

Bei der, unserer Bekanntmachung vom 8. d. M. gemäß, heute stattgehabten 14. Verloosung, sind die in dem, als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Gelbbeträgen aufgeführten Staats-Schuldscheine gezogen worden. Dieselben werden daher den Besitzern hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag derselben am 1. Juli d. J. bei der Kontrolle der Staats-Papiere, hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 1 Uhr baar abzuheben, da mit dem genannten Tage die weitere Verzinsung dieser Obligationen aufhört und die ferneren Zinsen nach § V. der Verordnung vom 17. Januar 1820 (Gesetz-Sammlung Nr. 577) dem Tilgungs-Fond zufallen.

Es müssen demnach mit den Staats-Schuldscheinen auch die 5 Koupens Ser. VIII. Nr. 4 bis 8 über die Zinsen vom 1. Juli d. J. bis ult. Dezember 1842 unentgeltlich abgeliefert werden, widrigenfalls für einen jeden fehlenden Koupon der Betrag von der Kapital-Baluta abgezogen werden wird, um für den spätern Präsentanten solcher Koupens reservirt zu werden.

In der über den Kapital-Werth der Staats-Schuldscheine auszustellenden Quittung sind diese einzeln mit Nummer, Litter und Gelbbetrag, so wie mit der Stückzahl der unentgeltlich eingelieferten Zins-Koupens aufzunehmen.

Da übrigens weder die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staats-Schulden, noch die Controle der Staats-Papiere sich mit den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern solcher am 1. Juli c. zur baaren Auszahlung kommenden Staats-Schuldscheine, wegen Realisirung derselben, in Correspondenz einlassen kann, so muß denselben überlassen werden, diese Effekten an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse zur weiteren Beförderung an die Controle der Staats-Papiere einzusenden.

Berlin, den 19. Februar 1840.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother, von Schüge, Beilg. Deeg, von Berger.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung vom 19. Februar c. wird für die Besitzer von Staats-Schuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk bemerkt, daß das darin erwähnte Verzeichniß der bei der 14ten Verloosung gezogenen, gekündigten und am 1. Juli c. nach dem Nennwerthe von der Controle der Staats-Papiere baar einzulösenden Staats-Schuldscheine, im Gesammtbetrage von 920,000 Rthl. nach ihren Nummern, Buchstaben und Gelbbeträgen dem 13ten Stück unsers Amtsblattes als besondere Beilage angeschlossen ist.

Auch kann dieses Verzeichniß sowohl in der Registratur des Regierungs-Sekretär Fendler, als auch in der Rendantur des Amtsblattes, Ursulinerstraße Nr. 6, so wie bei dem Regierungs-Votenmeister Böger eingesehen werden. Bei der Einlösung dieser Staats-Schuldscheine bleibt es wie bei der letzten Verloosung den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von solchen Staats-Schuldscheinen überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Rgl. Regierungs-Haupt-Kasse abzugeben, von welcher sie sodann an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse zur Realisation zu befördern sind, wogegen die Controle der Staats-Papiere auch diesmal nur die ihr von den in Berlin anwesenden Inhabern präsentirten Staats-Schuldscheine auszahlen wird.

Demzufolge werden die Besitzer der ausgelosten Staats-Schuldscheine im Breslauer Regierungs-Bezirk, welche die Beforgung der Realisation ihrer gekündigten und vom 1sten Juli 1840 ab nicht weiter verzinsbaren Staats-Schuldscheine durch die hiesige königliche Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, hierdurch aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen 5 Coupons Ser. VIII. Nr. 4 bis 8 mittelst einer in duplo anzufertigenden deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Gelbbeträge und einer Specification der Zins-Coupons an die königliche Regierungs-Hauptkasse hieselbst gegen Rückempfang einer Interim-Quittung zur weiteren Veranlassung bald möglichst zu übergeben, oder portofrei zu übersenden.

Die königl. Regierungs-Hauptkasse ist zu deren Annahme bis spätestens den 16. Juni c. angewiesen und wird solche, so weit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorchriftsmäßig weiter befördern und nach erfolgter Anweisung des Nennwerthes für dessen Auszahlung zu seiner Zeit gehörig sorgen. Zugleich werden alle Behörden und Kassen unsers Verwaltungsbezirks auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die etwa vorhandenen Bestände oder Deposita nachzusehen, ob bei denselben etwa verlooste Staats-Schuldscheine vorkommen und wenn dies der Fall sein sollte, die Realisation derselben vorchriftsmäßig durch Einsendung an unsere Regierungs-Hauptkasse nachzusuchen.

Eben so werden diejenigen Personen, welche Staats-Schuldscheine als Caution bei uns niedergelegt haben, wenn sich darunter etwa gezogene Staats-Schuldscheine befinden sollten, hierdurch aufgefordert, uns davon baldigst Anzeige zu machen, damit die Herausgabe derselben und der Umtausch gegen baar Geld bei Zeiten verfügt werden kann.

Breslau, den 18. März 1840.

Königliche Regierung.

#### Inland.

Berlin, 22. März. Se. Maj. der König haben den Ober-Landesgerichts-Rath Sche pers zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Paderborn Allernädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Ludwig zum Kreis-Justizrath des Kreises D. Erone Allernädigst zu ernennen geruht. — Der Justiz-Kommissarius Cremer in Alt-Landsberg ist zugleich zum Notar in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Großherzog. Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant und Gouverneur von Ludwigslust, von Borch, von Hannover.

#### Deutschland.

München, 17. März. Diesen Morgen halb 9 Uhr verschied nach längeren Leiden im Alter von 58 Jahren der königl. Bayerische Finanz-Minister, Großkreuz, Comthur und Ritter verschiedener Orden u., Dr. Ludwig von Wirschingen. Er war, zu Stadtamhof bei Regensburg geboren, der Sohn bürgerlicher Eltern.

Frankfurt a. M., 18. März. (Privatmitth.) Daß man anders den Berechnungen der Pariser Oppositions-Journale über das Stimmenverhältniß in den Bureau's der Deputirten-Kammer vollen Glauben schenken, so schwer über das kaum ins Leben getretene Ministerium Thiers bereits der Todesengel. Daß aber für den Fall, es bliebe dasselbe bei der Abstimmung über die geheimen Fonds

in der Minorität, die Kammer aufgelöst werden möchte, wird von den meisten Pariser Privat-Correspondenzen, die man in hiesigen Kreisen für verläßlich erachtet, noch mehr, als bloß in Zweifel gezogen. Somit stünde denn eine neue Kabinetkrisis vor der Thüre, deren Entwicklung um so bedenklicher erscheint, als die ministeriellen Capacitäten theils verbraucht, theils von der Beschaffenheit sind, daß sie mit den Bestrebungen des unwandelbaren Gedankens fast in offenem Widerspruch stehen. Die h. deutsche Bundesversammlung hat seit einigen Wochen keine Sitzungen gehalten, was denn neuerdings zu dem Gerüchte Anlaß gegeben hat, man dürfe der Rückkunft des h. Bundespräsidial-Gesandten noch vor den Osterfeiertagen entgegen sehen. — Hofbau-rath Stieeler von Berlin, dessen Plan für das neue Börsegebäude bekanntlich den ersten Preis erhielt, traf gestern hier ein. Derselbe wird zwar nicht die Ausführung dieses Plans in Person selber leiten, was schon wegen seiner Stellung im preussischen Staatsdienste nicht süglich geschehen kann; gleichwohl hat die Bau-Commission die Anwesenheit dieses geschickten Architekten veranlaßt, um sich mit demselben noch über einige an dem Plane zu bewirkende Abänderungen zu benehmen, so wie auch um einige nähere Erläuterungen von ihm für denjenigen Techniker zu erhalten, der mit der Ausführung beauftragt werden wird, in dessen Betreff jedoch noch keine Wahl erfolgt ist. — Gestern hielt das Comité zur Feier des vierhundertjährigen Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst eine General-Versammlung, wo unter Anderen auch die Modelle der aus sieben Figuren bestehenden Gruppe vorgezeigt wurden, welche die Tribüne schmücken werden, auf welcher die Haupthandlung des Festes statthaben soll. Man glaubt, es dürfte nun in Kürze zur Veröffentlichung des Definitiv-Programms kommen, über dessen Bestimmungen in der Zwischenzeit Verhandlungen mit der zu dem Behufe ernannten hohen Senats Commission gepflogen wurden. Es wäre damit auch wohl nicht zu säumen, da nur noch etwa drei Monate bis zur Festfeier in der Mitte liegen, wozu die Anstalten, nach dem ersten Programms-Entwurfs zu schließen, eben so zeitraubend als kostspielig sind, bis jetzt aber noch, wie man hört, die zu dem Behufe veranschlagten Geldmittel keineswegs zur Verfügung bereit sind. — Die Frankfurter Mozartfestung hat kürzlich wieder ihren Fond um ein Namhaftes vergrößert und würde, da nunmehr derselbe auf 10,000 Fl. angewachsen ist, sofort ins Leben treten können, wenn es ihr nur nicht an Gelegenheit fehlte, ihr Kapital, in Gemäßheit der statutarischen Bestimmungen, zu 4 pCt. jährlicher Zinsen anzulegen. Sie vermochte nämlich auf erste Hypothek von Grundstücken ein Kapital von 6000 Fl. nicht höher als zu 3 1/2 pCt. anzubringen; das Uebrige aber ist einstweilen zum Ankauf von hiesigen Staatsobligationen verwendet worden, deren Kurs über Pari steht, die aber gleichwohl nur 3 1/2 pCt. Zinsen jährlich abwerfen. Demnächstige neue Einnahmequellen eröffnen sich ihr jedoch durch ein Concert, das in Darmstadt zum Vortheil der Stiftung gegeben werden soll, und sodann durch die Herausgabe einer Manuscript-Sammlung von musikalischen Compositionen und Abhandlungen über Tonkunst, die sich im Besitze des Vorstandes der Stiftung befinden und die echte Originalien sind. Es sind darunter handschriftliche Arbeiten der berühmtesten deutschen Tonsetzer, eines Mozart, Beethoven u. s. w., begriffen, die als fac simile abgedruckt oder lithographirt werden sollen. Die am jüngst verwichenen Freitage auf dem hiesi-



gen Theater zum Vortheil der befragten Stiftung gegebene musikalische Aufführung, deren interessantester Theil das vom Kapellmeister Molique aus Stuttgart komponirte und ausgethete Violinconcert war, hat einen Reinertrag von etwa 500 Fl. geliefert. — Bei einem hiesigen Jubelzer befindet sich jetzt der Schmuck der Gattin des russisch-kaiserlichen Oberjägermeisters Demidoff, der seit vorigem Spätherbste seinen zeitweiligen Aufenthalt in Frankfurt genommen hat, in einer Fassung begriffen, dessen Werth von Kennern auf eine Million Gulden geschätzt wird. — Im Handelsbereiche hat sich dieser Tage ein Vorfall zugetragen, der seiner Seltsamkeit wegen Erwähnung verdient. Ein jüdischer Papierspekulant vermochte bei der Abrechnung für Mitte Monats seine Verbindlichkeiten nicht zu erfüllen. Indes trat dessen Familie dazwischen u. bezahlte sämtliche Differenzen, deren Gesamtbetrag auf 38,000 Fl. beiläufig angegeben wird. Zugleich aber wurde den Betheiligten erklärt, daß eine solche Dazwischenkunft jetzt zum letzten Male stattgehabt, indem die frühern wiederholt zur Ehrenrettung des Namens von ihr dargebrachten Opfer sich bereits auf mehr als 130,000 Fl. belaufen und die Familie daher ein Weiteres zu thun, sich nicht vermüßigt finden könnte. — Mit dem 1. April erscheint hier eine neue Zeitschrift, von der wöchentlich drei halbe Bogen in Hochquart herauskommen sollen. Sie wird von dem Improvisator Langenschwarz redigirt. Eine Probe-Nummer davon wurde in diesen Tagen herausgegeben. Hiernach zu urtheilen, scheint sich das Blatt nicht ausschließlich auf Belletristisches zu beschränken, sondern auch politische Raisonnements mit in seinen Bereich ziehen zu wollen.

Göttingen, 13. März. Seit acht Tagen circulirt bei sämtlichen Mitgliedern der Universität, sofern sie Professoren oder diesen gleichstehend sind, ein Rescript hohen Universitätscuratoriums, worin in den gnädigsten Ausdrücken die Universität gelobt wird, daß sie gewählt habe; zugleich ist im Auftrage Sr. Maj. versichert, alles Vergangene solle vergessen sein. Während alle Uebrigen diesem Schreiben ein bloßes *vidi* oder ihren Namen beifügten, haben zwei wirkliche Mitglieder der medizinischen Fakultät, Langenbeck und Marx, unterschrieben: „mit dem größten Vergnügen gelesen.“ Uebrigens ist nicht Ritter, sondern Gieseler als Prorektor bestätigt, wie dies nach den Vorgängen vom 21. Febr. auch das Wahrscheinlichere war. Die Vorlesungen an der Universität werden erst in der mit dem 22ten d. M. beginnenden Woche geschlossen, worauf diesmal streng gehalten werden soll, da jeder Lehrer, nach einem schon vor einigen Wochen eingegangenen Rescript des Curatoriums, selbst anzeigen muß, an welchem Tage er seine Vorlesungen beendigt habe. — Die als Broschüre abgezogenen Verhandlungen der sächsischen Kammer über die hannoverschen Verfassungsgesetze wurden verboten, und werden schon deshalb, wie auch die neuesten Verhandlungen der großherzoglich hessischen Kammer, mit großer gespannter Aufmerksamkeit in den Tagesblättern gelesen. (M. A. Z.)

Harburg, 16. März. Eine große Anzahl der angesehenen Bürger unserer Stadt haben den Bürger-Representanten und Wahlmännern das nachstehende Schreiben überreicht: „Die unterzeichneten Bürger der Stadt Harburg haben die Erklärung gelesen, welche Sie in Ihrer Stellung auszusprechen sich verpflichtet fühlen, als Sie zur Vornahme einer Ergänzungs-Wahl zu der allgemeinen Stände-Versammlung aufgefordert wurden. Bei dieser Gelegenheit fühlen wir uns gebunden, Ihnen die Gefühle der Freude und des Dankes zu bezeugen, wovon wir erfüllt sind, daß wir in unseren Vertretern Männer gefunden, welche das auf sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen und welche sich nicht scheuen, einfach und kräftig, nicht verführt durch kleinliche Interessen, ihre wahren Gesinnungen auszusprechen. Gleichgültigkeit haben auch die in Ihren früheren Erklärungen, welche Sie bei den höchsten Behörden zur Wahrung der Rechte des Landes und unserer Stadt abzugeben durch die Verhältnisse gezwungen wurden, ausgesprochenen Gesinnungen unsern ungetheilten Beifall gefunden.“ — Auch ist folgende gedruckte obrigkeitliche Bekanntmachung jedem Bürger heute insinuiert worden: „R. Landdrostei hat uns in Folge höherer Anordnung eröffnet, daß, da am 2ten d. M. die Wahl eines Deputirten der hiesigen Stadt zur zweiten Kammer der allgemeinen Stände-Versammlung von dem Wahl-Kollegium abgelehnt sei, das Wahl-Kollegium aufzulösen und zunächst für die nicht gewählt habenden Wahlmänner, deren Weigerung zu wählen eine Verzichtleistung auf das ihnen ertheilt gewesene Wahlmandat in sich schließt, andere Wahlmänner zu wählen seien, und ist uns der Befehl geworden, von der dazu berechtigten Bürgerschaft vier andere Wahlmänner erwählen zu lassen.“ Zur Ausführung dieses Auftrages wird die zur Wahl berechnete Bürgerschaft unter dem 14ten d. vom Magistrate vorgeladen, folgenden Donnerstag und Freitag zu Rathhause zu erscheinen, um die ausgeschiedenen Wahlmänner durch neue Wahlen zu ersetzen, und sollen fernerer höherer Anordnung zufolge außer dem Wahlmanne zwei Ersatz-Wahlmänner zugleich mit gewählt werden. — Als zuvor den Bürger-Representanten und Wahlmännern in einer auf den heutigen Mor-

gen angesetzten Plenar-Versammlung die Auflösung des dermaligen Wahl-Collegiums von Seiten des Magistrats eröffnet ward, wurde folgender Antrag von einem der Ersten gemacht: „Man trage darauf an, daß das Wahl-Collegium als solches, gegen die Auflösung beim Kabinet remonstrire, mit der Bemerkung, daß man eventualiter dagegen protestire, und dieses Verfahren sowohl bei der allgemeinen Stände-Versammlung, als auch dem Bundestage zur Anzeige bringen müsse; denn da die dermalige Stände-Versammlung nicht aufgelöst sei, so könnten auch die dermaligen Wahl-Collegen nicht aufgelöst werden; es müsse über diesen Antrag abgestimmt werden und die Majorität müsse entscheiden.“ Von Seiten des Magistrats wurde indessen zurückgegeben, daß man nach dem eingegangenen höheren Befehle gar keine Anträge oder Proteste an oder auch nur zu Protokoll nehmen dürfe und wurde also das Wahl-Collegium damit aufgelöst. — Unter solchen Umständen dürfte denn freilich auch von unserer Stadt eine Deputirten-Wahl erreicht werden. (H. K.)

Hannover, 17. März. Se. K. Maj. haben dem K. preussischen außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister, General-Major Freiherrn v. Canitz, dem Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Ober-Stallmeister v. Bülow, dem Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen General-Major v. Penz, ingleichen dem General-Lieutenant Aug. v. der Bussche in Stade, dem General-Major Freih. v. Baring, dem General-Major Hans v. der Bussche, dem Ober-Stallmeister v. Spörcken, dem General-Major Freih. v. Krauchenberg, dem General-Major und General-Adjutanten v. Linsingen, dem General-Lieutenant Grafen Ferdinand v. Kielmannsegg, den Gen. Lieut. Hier. von der Decken, und dem General-Major v. Boel das Großkreuz des Guelphen-Ordens ertheilt. Ferner sind 8 Kommandeure und 11 Ritter desselben Ordens ernannt.

Hannover, 19. März. Die Sitzungen der Stände-Versammlung haben heute begonnen; die erste Kammer war gleich vollzählig, die zweite wurde es nach längerem Warten und durch die Beiziehung drei neugewählter Mitglieder, der Abgg. Wachsmuth, Lobstör und Dommers, wodurch die Zahl der Anwesenden auf 38 stieg. Der neue Verfassungsentwurf wurde mitgetheilt, und es gelangte auch ein ausführliches Königl. Schreiben an die Versammlung, durch welches die Minoritätswahlen gerechtfertigt werden sollten. Abg. Wachsmuth soll einen Antrag auf die Bitte um Auflösung angekündigt haben.

### Österreich.

Wien, 20. März. (Privatmitth.) S. M. der Kaiser hat Sr. M. dem Könige von Sachsen, der bereits Ritter des goldenen Vließes ist, zum Ritter des Großkreuzes vom St. Stephans-Ordens ernannt.

Pesth, 15. März. (Privatmitth.) Unser diesmaliger Josephi-Markt nimmt ganz den Gang, wie in den beiden letzten Jahren, d. h. er geht flau und wird, wenn er mit Ablauf dieser Woche zu Ende sein wird, keine sonderlichen Resultate liefern. Die Zu- und Abfuhr sind wiederum durch die schlechten Wege sehr erschwert. In Waaren wurden nur mit ordinären Luchern in diesen Tagen bedeutende Geschäfte nach dem Orient gemacht, die ihre Rückwirkung auf die gemeinen und niedrigen mittlern Wollsorten zeigen, denn diese werden, wie auf den letzten beiden Märkten, fleißig gekauft. Man honorirt dabei vorzüglich eine blanke Wäsche, weil die Fabrikanten sich immer mehr überzeugen, daß dieselbe für sie in jeder Art vorthellhaft sei, indem Wolle, die eine solche hat, auch wenn sie eine Zeit lang lagern mußte, bei der Fabrikwäsche sich viel besser macht, wie erübe gewaschene, welche durchaus nicht das reine Lüster von jener bekommen will, und folglich auch das Färben schwieriger macht. In feinen Wollen will immer noch nichts flott werden, weil einerseits die Verkäufer sich nicht entschließen können, die angebotenen niedrigen Preise anzunehmen, und andererseits die Käufer äußerst behutsam auftreten, und ihre Untersuchungen und Nachfragen in den Wolldepots mehr ein Recognosciren, als Ernst für das Geschäft anzeigen. Auf die weiße Wäsche der Wolle hat die Erfindung des Waschmittels des Herrn Preys und der Herren Straßer und Hecksch entschiedenen Einfluß, und wenn man es auch nur theilweise in den Heerden bei denjenigen Exemplaren anwendet, welche vor allen schwer rein zu waschen sind, so giebt dies doch den Schuren ein viel empfehlenderes Ansehen, als wenn sie, wie dies sonst der Fall war, mit solchen, fast schwarzen Wiesen, durchsetzt waren. — Es ist zu wünschen, daß die Zänkereien, welche die gedachten Herren bis jetzt mit einander gehabt und veröfentlicht haben, die gute Sache nicht verächtlichen mögen. Herr Straßer und Herr Hecksch haben sich neuerdings auf eine kalte derartige Wollwäsche patentiren lassen, und zeigen dieselbe im hiesigen Tageblatte unterm 12. März, wie gewöhnlich, etwas pomphaft an. Sachverständige aber und insbesondere Chemiker rathen dabei zur Vorsicht, weil, wenn eine kalte derartige Wäsche effectuire soll, nothwendigerweise ägende Substanzen angewandt

werden müssen, die offenbar die Wolle angreifen werden. Mühe und Umständlichkeit würde dabei freilich viel erspart, aber der Gewinn wäre dennoch ein sehr schlechter, wenn man sich damit die Wolle verbürbe und die Käufer damit in Verlust setzen sollte. Herr Preys erbiethet sich ebenfalls, sein Waschmittel auf kalte Anwendung einzurichten, ist aber ehrlich genug, zu gestehen, daß es unvermeidlich sei, daß die Wolle nicht dadurch leiden sollte. Alle vorsichtigen und besonnenen Schafzüchter bleiben daher bei der zeitlicher als bewährt gefundenen warmen Wäsche.

### Großbritannien.

London, 17. März. In der vorigen Woche wurde dem Parlament eine vergleichende Uebersicht über den Verlauf des auswärtigen Handels und der Schifffahrt Großbritanniens und Irlands während der Jahre 1838 und 1839 vorgelegt. Es ergiebt sich daraus, daß im vorigen Jahre über 4 Millionen Quarter fremdes Getreide eingeführt wurden, nämlich 2,634,356 Quarter Weizen, 1,667,233 Quarter anderes Getreide und 844,000 Centner Mehl. Der Geldwerth hiervon würde, wenn man den Weizen im Durchschnitt zu 55 Sh. den Quarter, Gerste und Hafer zu 20 Sh., Roggen, Erbsen und Bohnen zu 30 Sh. und Mehl zu 50 Sh. den Sack annimmt, über 10 Millionen Pfd. St. betragen. — Die Einfuhr aus Westindien hat sich im Jahre 1839 gegen 1838 im Zucker um 698,562 Ctr. und im Kaffee um 6,666,968 Pfd. vermindert; indes wurde dafür mehr Kaffee über das Kap eingeführt, so daß der Verbrauch dieses Artikels im vorigen Jahre gegen das vorhergehende doch noch zugenommen hat; Zucker jedoch wurden 515,377 Ctr. weniger verbraucht. Auch die Einfuhr von Baumwolle aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika war im Jahre 1839 geringer als 1838; in diesem betrug sie 460 Millionen Pfd., in jenem nur 355 Millionen. Die Einfuhr von Wolle und Seide hat sich nicht vermindert. Eier sind im vorigen Jahre über 95 Millionen eingeführt worden, und auch in Thee, Wein, Spirituosen, Gewürzen und Früchten hat der Verbrauch nicht abgenommen. Die Ausfuhr stellt sich meist sehr günstig; sie hat nur in Baumwollen- und Leinen-Garn, in Wolle, Zinn-Platten, Glas und Salz um ein Weniges abgenommen; dagegen ist sie in 12 anderen Haupt-Ausfuhr-Artikeln im Jahre 1839 gegen 1838 nicht unbedeutend gestiegen, in Baumwollen-Fabrikaten von 16,715,857 Pfd. St. an Werth auf 17,694,303 Pfd. St., in Wollen-Fabrikaten von 5,795,069 auf 6,278,099 Pfd. St., in Leinen-Waaren von 2,730,272 auf 3,922,488 Pfd. St., in Seiden-Waaren von 777,280 auf 865,768 Pfd. St., in Wollen-Garn von 384,535 auf 401,188 Pfd. St., in Eisen und Stahl von 2,535,692 auf 2,702,738 Pfd. St., in Kupfer und Messing von 1,221,732 auf 1,293,977 Pfd. St., in Blei von 154,126 auf 195,640 Pfd. Sterl., in Zinn-Barren von 101,846 auf 112,620 Pfd. Sterl., in kurzen Waaren von 1,498,327 auf 1,819,000 Pfd. St., in irdenen Waaren von 651,349 auf 768,496 Pfd. St. und in Kohlen von 485,950 auf 543,156 Pfd. St. Die Gesamt-Zunahme in Wollen-, Baumwollen-, Seiden- und Leinen-Waaren belief sich auf 36,696,107 gegen 35,105,051 und in Metall- und Mineral-Waaren auf 8,371,408 gegen 7,686,333 Pfd. Sterl.

Der Herzog von Montfort (Hieronymus Bonaparte) und seine Familie haben sich auf einem Antwerpener Dampfschiff wieder nach dem Kontinente eingeschifft. Ungeachtet der ministeriellen Erklärungen wird von der Tory-Presse der Krieg gegen China als gewiß betrachtet. „Die Thee-Kaufleute und Spekulanten, sagt der Standard, „sehen der nächsten Post aus China mit Spannung entgegen. Es geht das Gerücht, die Sibirische Regierung habe Kaperbriefe ausgegeben, das Meer schwärme von ihren Kelegs-Dschunken, und es seien schon viel Britische Handelschiffe und Britisches Eigenthum von ihnen zerstört worden.“ Das Commercial Journal giebt folgendes Verzeichniß der Schiffe die bereits abgesegelt sind oder noch absegeln sollen, um gegen China zu operiren, als authentisch: „Der „Blenheim“ von 74 Kanonen segelte direkt von Portsmouth nach China am 17. Februar; der „Melville“ von 74 K. vom Cap, der „Wellesley“ von 74 K. von der Indischen Station, die „Blonde“ von 46 K. direkt von Plymouth am 26. Februar, die „Druid“ von 48 K. vom Cap über Sidney am 5. November, der „Pylades“ von 18 K. direkt von Plymouth am 23. Febr., der „Nimrod“ von 20 Kanonen von Plymouth am 24. Februar mit Instruktionen für Admiral Elliot, die „Modest“ von 18 Kanonen vom Cap am 5. November, der „Wanderer“ von 18 Kanonen von Plymouth am 12. Februar nach dem Cap mit dem Befehl an Admiral Elliot, sogleich mit allen seinen Corvetten anzugeln und das Kommando in China zu übernehmen. Außer diesen Schiffen ist noch eines von 74 Kanonen abgefertigt worden, und in Portsmouth warten jetzt die „Pique“ von 38 und die „Andromache“ von 28 Kanonen auf Befehl. Von der Indischen Station gehen 10 Schiffe von 18 bis 28 Kanonen ab, ein Theil der



Jadischen Marine; vom Cap 2 Schiffe von 18 Kanonen; von der Süd-Amerikanischen Station 2 von 18 und 28 Kanonen, von Neu-Südwaies 2 von 18 und 28 Kanonen. Auch sollen sich 2 große Dampfschiffe, der „Sesostis“ und die „Queen“, dem Expeditionsschwader anschließen.

Mehrere Tory-Blätter behaupten, daß die Königin zur Bequemlichkeit ihrer katholischen Verwandten eine katholische Kapelle in Windsor bauen lassen wolle. Dieser angebliche Plan veranlaßt jene Blätter wieder zu heftigen religiösen Diatriben. — Zu Kendal in Westmoreland hat sich eine Gesellschaft gänzlicher Enthaltensamkeit von Schnupf- und Rauchtbacken gebildet. — Im Gardener's Magazine wird eine Methode mitgeteilt, wie man jetzt für einen Penny Porto mehrere Hundert Proben von Samereien mit der Post von einem Ende des Königreichs bis zum anderen versenden könne. Die eine Seite des Briefes soll in so viel Fächer eingetheilt, in jedes derselben einige Samenkörner mit Gummi aufgeklebt, die Sorte darüber geschrieben und dann das eine Brief-Blatt mit dem anderen beutelsam an den Rändern zusammengeklebt werden. Natürlich würde dies aber nur bei ganz kleinen und leichtem Samereien möglich sein.

## Frankreich.

Paris, 17. März. Der Graf von Lurzburg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Bayern, hat gestern dem Könige in einer Privat-Audienz seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Nach der königlichen Audienz ward der Graf von Lurzburg von der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie empfangen.

Die Kommission über die geheimen Fonds hat, wie der „Moniteur parisien“ anzeigt, zu ihrem Präsidenten den Grafen Desforges und zu ihrem Sekretär Herrn Havin gewählt. (Das Ministerium Thiers hat demnach die Majorität in der Kommission für sich.) Der Conseilpräsident und der Minister des Innern werden in der morgenden Sitzung dieser Kommission erscheinen, um die etwa erforderlichen Erklärungen zu geben. — Der König der Belgier und die Herzogin von Kent, Mutter der Königin Victoria von Großbritannien, beabsichtigen nach Frankreich zu kommen, um der Vermählung des Herzogs von Nemours mit der Prinzessin Victoria von Sachsen-Coburg-Cohary beizuwohnen. Die Herzogin von Kent wird sich nach Brüssel begeben, um die künftige Herzogin von Nemours nach Paris zu begleiten.

Das Steigen der Französischen Fonds hat heute mit ungewöhnlicher Heftigkeit fortgedauert, ohne daß irgend Jemand einen eigentlichen Grund für diese Steigerung anzugeben weiß. Die 3proc. Rente ist von 83.40 auf 83.85 und die 5proc. von 113.25 auf 113.85 gestiegen. Man fürchtet, daß die nächste Liquidation nicht ohne bedeutende Unglücksfälle vorüber gehen werde.

## Spanien.

Madrid, 10. März. Die Truppen der Division Balboa, welche unmittelbar nach Erscheinung der Debonnanz, die Madrid in Belagerungsstand erklärte, nach der Hauptstadt gerufen worden waren, sind diesen Morgen von hier wieder abmarschirt. Man hofft, daß die Dinge allmählich wieder in ihr gewöhnliches Geleise zurückkehren werden und der Belagerungsstand bald aufhöre. — Der Brigadier Ramirez hat in der Provinz Guadalupe einen glänzenden Sieg über die Factiosen davon getragen. Dem Feinde wurden eine große Anzahl Leute getödtet; auch verlor er viele Gefangene. — Der Senat hat sich gestern durch die Ernennung seiner Sekretaire definitiv constituirt.

Von der Pyrenäengrenze wird berichtet, daß am vorigen Mittwoch vier schwer mit Geld beladene Wagen durch Oron gekommen; die Summe belief sich auf eine Million; sie ist eine erste Sendung eines von Herrn. Dabantes für Rechnung der spanischen Regierung negoziirten Anlehens. Es ist dies Geld zur Bezahlung des rückständigen Solbes der Truppen Espartero's bestimmt.

## Portugal.

Lissabon, 9. März. Die Auflösung der Cortes hat nicht viel Aufregung hervorgerufen, und nur der Geldmangel setzt dieselben in Verlegenheit. Die Regierung hat ihre Pläne, sich bei den nächsten Wahlen die Majorität zu sichern, damit begonnen, daß sie allen General-Administratoren und anderen Lokal-Behörden, von denen sie wußte oder glaubte, daß dieselben im Interesse der Opposition handelten, den Abschied gegeben, und mehreren Offizieren, bei denen sie gleiche Gesinnungen voraussetzte, ihr Kommando genommen. Unter Letzteren befindet sich der Oberst Fontoura, der durch seine Erfolge gegen die Guerillas in Algarbien bekannt ist, und dessen hieraus entsprossene Popularität seine Entlassung zu einem sehr gewagten Schritt machte. Auch hat sich

bereits eine Deputation von Offizieren, an ihrer Spitze der Graf das Antas, zum Kriegs-Minister begeben und ihn nach den Gründen gefragt, weshalb so viele Offiziere, und besonders einer, der dem Lande so wichtige Dienste geleistet, wie der Oberst Fontoura, abgesetzt worden. Man glaubt, daß in Folge dessen wenigstens die Entlassung dieses Letzteren werde zurückgenommen werden. Den Graf das Antas von seinem Kommando in Porto und den Nordprovinzen zu entfernen, hat man nicht gewagt; es ist im Gegentheil ein amtlicher Befehl in der Hof-Zeitung erschienen, der ihn auffordert, auf seinen Posten zurückzukehren, den er verlassen hatte, um seinen Pflichten als Senator zu genügen. Der Gemahl der Königin soll es jedoch als eine persönliche Gunst von ihm erbeten haben, daß er bis zum Schluß der Wahlen in Lissabon bleiben möchte, und er soll darauf eingegangen sein, aus Besorgnis, daß die Regierung ihn absetzen möchte, wenn er sie auf das Aeußerste triebe. Während die Minister mit solchen Vorbereitungen zu den Wahlen beschäftigt sind, haben die Ultra's und Miguelisten sich zu einem Operationsplan gegen die Regierung vereinigt. In der vorigen Woche wurden von Deputationen der Klubs dieser beiden Parteien in dem Hause eines in seiner Provinz sehr einflussreichen Miguelistischen Edelmanns mehrere geheime Versammlungen gehalten. Das Ergebnis derselben war eine Offensiv- und Defensiv-Allianz gegen das jetzige Ministerium insbesondere und gegen die gemäßigten oder chartistischen Parteien überhaupt. Dieses Bündniß gilt für sehr stark, und wenn sich die Miguelisten im ganzen Lande demselben aufrichtig anschließen sollten, so glaubt man, daß es dem Einfluß, welchen die Regierung durch ihre neuernannten Beamten auszuüben vermöchte, mehr als das Gleichgewicht halten dürfte. Die ministerielle Partei scheint dies auch ernstlich zu fürchten, denn einige ihrer Zeitungen haben lange Artikel an die Miguelisten gerichtet, um dieselben wenigstens zur Neutralität zu bewegen, wenn sie nicht auf die Seite der Regierung übergehen wollten, welches Letztere wohl so bald nicht zu erwarten ist. (St.-Z.)

## Belgien.

Brüssel, 17. März. Nachmittags. Ueber die Bildung des Ministeriums ist noch nichts entschieden. Der König hat Herrn Lebeau abermals empfangen. An der Börse vermuthete man, daß Letzterer mit der Zusammensetzung des neuen Kabinetts beauftragt werden wird. — Herr Duffard, Mitglied der in Utrecht versammelten Kommission, ist unerwartet von dort hier angekommen. Bald nach seiner Ankunft hatte er eine Unterredung mit dem Finanz-Minister und alsdann eine lange Audienz beim Könige. — Zwei Niederländische Marine-Offiziere, die kürzlich einen Besuch in dem Fort Lillo abstatuirt, erhielten von dem jetzigen Belgischen Kommandanten dieses Forts die Weisung, sich zu entfernen. Belgische Blätter geben ihre Verwunderung über dieses unerklärliche Verfahren des Kommandanten zu erkennen.

## Italien.

Ancona, 6. März. Ein verdrölicher Streit ist hier vorgefallen; die handelnden Personen hierbei waren die Matrosen eines in unserem Hafen vor Anker liegenden Englischen Kutters und mehre Barkenführer. Einer der Letzteren wurde, und zwar am Bord des Englischen Schiffes, im Streite getödtet; der Thäter ward verhaftet, und ist des Todtschlages geständig. Darüber gerieth nun aber der Englische Konsul mit den Lokal-Behörden in Streit, und um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, hat er den Gouverneur der Ionischen Inseln um ein Kriegsschiff, welches auch bereits erschienen ist. Dies an sich unbedeutende Ereigniß wird gewiß zu keinem Bruche der bethelligten Regierungen führen, es ist aber doch immer unangenehm, weil es die Bevölkerung dieser Stadt in Spannung und Unruhe erhält.

## Dänemark.

Kopenhagen, 17. März. In der heute herausgekommenen außerordentlichen „Kollektal-Zeitung“ ist die Rechnungsbilanz der Finanzen für das Jahr 1838 erschienen. Das Resultat dieser Rechnungsbilanz, sagt die hiesige Zeitung, übersteigt im Vergleich mit denen von 1835 bis 1837 selbst die kühnsten Erwartungen. Die Staatskasse hat nämlich mit ihren regelmäßigen Einnahmen einen Abtrag auf die Staats-Schuld mit einer kontanten Zahlung von 695,618 Rthl. gemacht, ohne Rücksicht auf die Einnahmen der Aktiven oder auf den vermehrten Eingang der Rückstände; aber die Staatskasse hat dessenungeachtet, als reinen Uberschuß der regelmäßigen Einnahmen, eine Summe von 680,725 Rthl. — Se. Majestät haben dem bekannten theologischen Schriftsteller Mag. Lindberg die persönliche Censur, zu welcher er durch Erkenntniß des höchsten Gerichts auf mehre Jahre verurtheilt war, erlassen.

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. März. (Privatmitth.) Seit Eingang der ersten Nachrichten aus London, nach wel-

chen Hr. v. Brunnows Mission schwerlich ein Ueberkommen mit England und andern Mächten zur Folge haben wird, hat der französische Botschafter Graf Pontis allhier wieder Terrain gewonnen, und man bemerkt, daß er jetzt von Seiten der türkischen Minister mit größter Aufmerksamkeit behandelt wird. Er hatte in den letzten 14 Tagen mehrere Unterredungen mit dem Vezir und Reschid Pascha, und es scheint fast, die Pforte wende sich in ihrer trostlosen Lage wieder an Frankreich, dem man so viel Einfluß in Alexandrien zuschreibt. Aber auch Lord Ponsonby hat einen großen Sieg über seinen Gegner Herrn v. Buteenoff davongetragen, denn der griechische Patriarch von dem es hieß, daß er dem russischen Einfluß verkauft sei, ist in Folge der bekannten Klagen Lord Ponsonby's abgesetzt (vergl. die vorgestr. Bresl. Z.) und nach Nikomedien verwiesen. Es ist bemerkenswerth, daß dem Patriarch nach dem Hattis-Scherif von Gulhane gestattet war, sich wegen seines Hirtenbriefes an die ionischen Inseln zu vertheidigen, und daß seine Absetzung erst erfolgte, als die Pforten-Minister Gewißheit hatten, daß er seine hohe Stellung verkannt hatte. Jedenfalls ist diese Absetzung ein wichtiges Ereigniß. — Der nach London bestimmte Botschafter Schelib Effendi geht übermorgen ab. Der Geschäftsträger Nuri Effendi in Paris hat den Befehl erhalten, seine Ankunft in London zu notificiren und einzuweilen den dortigen Conferenzen beizuwohnen. — Es ist Herr v. Zographos kurz vor seinem Abgange gelungen, den projektirten Handels-Vertrag mit Griechenland und der Pforte abzuschließen. (Vergl. vorgestr. Z.) Er soll den Ministern sehr beruhigende Notizen über die neueste in Athen entdeckte Verschwörung der Hateria, welcher der Divan große Aufmerksamkeit schenkt, mitgetheilt haben.

Alexandrien, 26. Febr. Der durch den Befehl zur Organisation der Nationalgarde im Volke hervorgebrachte üble Eindruck, der die Hinrichtung mehrerer Individuen zur Folge hatte, existirt nicht mehr. Das Volk exerzirt täglich ruhig seine vier Stunden und geht dann nach Hause. Die Ursache dieser veränderten Stimmung ist folgende. Der Scheich Ibrahim, ein Fanatiker, der bis jetzt immer gegen Mehmed Ali war, ist jetzt für dessen Sache gewonnen, indem man ihm vorgespiegelt hat, daß es keineswegs des Pascha's Absicht sei, sich vom Sultan loszusagen, sondern daß er immer dessen treuester Diener wäre und daß nur in Gemeinschaft Beider der Islamismus sich erhalten könnte, daß dagegen die Russen und die Engländer diese Vereinigung zu verhindern suchten, um die Türkei zu schwächen, damit Rußland sich Stambuls und die Engländer sich leichter Egyptens bemächtigen könnten. Es wäre also von seiner Seite die Aufgabe, dies zu verhindern, deshalb wäre es jedes guten Muselmannes Pflicht, ihm beizustehen, damit die Religion nicht ausgerottet würde. Mehrere Predigten des Scheichs haben denn das Ihrige gethan, so daß jetzt Jeder mit erstaunlicher Resignation die Waffen ergreift, um gegen „Christenbunde“ zu sechten. Die Stimmung auf der türkischen Flotte, die früher gegen Mehmed Ali war, theilt jetzt die Gesinnung des Volks und brennt vor Begierde, sich gegen die Russen zu schlagen, die im ganzen Orient auf das fürchterlichste gehaßt sind. Aus den Truppen der Egyptischen Marine hat man drei Infanterie-Regimenter formirt, aus der türkischen Marine zwei, die ohnedem zwei Regimenter Landungstruppen mit ihrer Artillerie am Bord hatte, so daß also im Ganzen sieben Regimenter und mit der National-Garde hier neun neue Infanterie-Regimenter formirt worden, die den ganzen Tag in und außerhalb Alexandrien exerziren. Man kann rechnen, daß ein Zehntel der Mannschaft Knaben von zehn bis 16 Jahren und die Hälfte von diesen verkrüppelt sind. Wenn man erwägt, daß der Araber bei seiner geringen Geistesfähigkeit und Lust zur Sache wenigstens 6 Monate nöthig hat, um aus ihm einen einigermaßen brauchbaren Infanteristen zu bilden, und daß die Französischen Gewehre, die man hier fabrizirt hat, mit ihrer Munition von der schlechtesten Art sind, so läßt sich leicht erkennen, daß diese neuen Regimenter wenig oder gar keinen Widerstand zu leisten im Stande sind. Ein Regiment Jäger mit Büchsen ist hinreichend, dieses Gesindel zu verjagen. Was nun die übrigen Vertheidigungs-Maassregeln anlangt, so sind diese unter aller Kritik. Der Pascha hat keinen einzigen Offizier, der im Stande ist, die Vertheidigung mit auch nur einiger Sachkenntniß zu leiten und die Mittel zu derselben anzuordnen. Die höhern Offiziere sind voller Eigendünkel und Unwissenheit; sie glauben, zur Artillerie gehöre weiter nichts, als Kanonen, Pulver und Kugeln; dasselbe denkt man von der Infanterie, wo man zum guten Infanteristen nur einen Mann mit einem Gewehre nöthig habe. Aus diesen Vertheidigungs-Anstalten geht also hervor, daß man die beiden Flotten nicht auslaufen zu lassen gedenkt, und daß man die Engländer, ungeachtet der überlegenen Anzahl von Schiffen, fürchtet. Die Flotten sind jetzt sehr beengt im Hafen, so nahe als möglich an die Rüste nach der Stadt zu zurückgezogen, um sie gegen das Verbrennen sicher zu stellen! es geht sogar das Gerücht, man beabsichtige, sie zu versenken (?), wobei es aber dann seine große Schwierigkeit haben dürfte, sie wieder flott zu



machen; auch sagt man, daß man den Eingang des Hafens, in welchen die Schiffe nur einzeln einlaufen können, durch eine Flottille von 60 Kanonen vertheidigen will! Außerdem sind seit 8 Tagen 15,000 Mann aus dem Hedchas auf dem Marsch, um die Vertheidigung der Küsten zu verstärken. In Rosette soll ein Lager zusammengezogen werden. Welche Vertheidigungsanstalten man auch hier gemacht hat und noch zu machen gedenkt, sie dienen nur, um Europa Sand in die Augen zu streuen; denn, wir haben die feste Ueberzeugung, daß der Pascha nur ein Prahler, ein Volktröster ist, und daß, wenn die Engländer kommen, um Stadt und Hafen zu bombardiren, er augenblicklich einen Gefandten zum Unterhandeln schickt, wenn er nicht vielleicht durch Ibrahim Pascha, dem die lange Ruhe lästig ist, zu anderen Gesinnungen gezwungen wird. Die letzten Nachrichten aus Europa, wo man wenig über Egypten schreibt, haben den Pascha ein wenig niedergeschlagen, indem er glaubt, daß sich ganz Europa nur mit ihm beschäftigt. (A. L. Z.)

## Afrika.

Der *Moniteur parisien* vom 17. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Afrika: „In den ersten Tagen d. M. unterbrach das schlechte Wetter die Absendung von Lebensmittel-Transporten; dieselben sollten am 9ten wieder beginnen. Am 6. März zeigten sich 300 Arabische Reiter zwischen Bida und Buffarik. Die zweite Brigade der ersten Division rückte gegen sie vor, worauf sie augenblicklich die Flucht ergriffen und über die Schiffa zurückkehrten. Die Berichte aus dem Innern melden die Ankunft Abdel-Kader's in Medeah und seine Vorbereitungen zu einem neuen Angriff. — Unterm 8. März meldet der Marschall Valée der Regierung, daß die Truppen, da das Wetter wieder schön geworden sei, sich hier gegen die Schiffa in Bewegung gesetzt hätten, und daß er sich an ihre Spitze stellen werde, um einige Operationen zu unternehmen, die als Präliminarien zu dem beabsichtigten Feldzuge unumgänglich notwendig wären.“ — Aus Mostaganem schreibt man unterm 2. d.: „Seit den Gefechten vom 2. bis 6. Febr. hat sich der Feind nicht wieder blicken lassen. Abdel-Kader soll den Kalifa von Mascara, der bei den erfolglosen Angriffen auf Mazagran 600 Mann verlor, abgesetzt haben. Die Truppen sind jetzt eifrig damit beschäftigt, auf dem halben Wege zwischen hier und Mazagran Verschanzungen aufzuwerfen, um unsere Verbindung mit jenem Punkte zu sichern. Die Garnison von Mazagran ist auf 180 Mann erhöht worden, und man hat dieselbe reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen. Für Mostaganem ist eine Verstärkung von 500 Mann verlangt worden, da es scheint, daß Abdel-Kader entschlossen ist, diesen Punkt zum ersten Gegenstand seines Angriffs zu machen.“

## Kokales und Provinzielles.

Breslau, 24. März. Herr Theodor Goldammer, Eleve der Baukunst in Meisse, bemühte sich, nach Daguerre's Verfahren Abbildungen durch Sonnenlicht auf Kupferplatten zu fixiren. Eine gelungene Probe: „Stadt Meisse, Entfernung 1000 Schritt“ ist in der Kunst-Handlung des Herrn F. Karsch zur Ansicht ausgelegt.

## Bücherchau.

Schlesisches Schriftsteller-Lexikon oder Bibliographisches Verzeichniß der im zweiten Viertel des 19ten Jahrhunderts lebenden schlesischen Schriftsteller, von R. G. Nowack. Viertes Heft. Breslau. Korn. 1840. 8.

Anordnung und Zweck dieses Verzeichnisses, dessen jüngstes Heft hiermit zur Anzeige vorliegt, sind eben so allgemein bekannt, als seine bereits vielfach erprobte Brauchbarkeit und sein dauerader Werth für die Literaturhistorie unbestritten dastehen. Somit einer weiteren Besprechung der inneren und äußeren Eigenschaften des Werkes überhoben, kann sich Referent damit begnügen, in folgender Uebersicht nach gewissen Hauptfächern, auf diejenigen Schriftsteller aufmerksam gemacht zu haben, deren Lebensumstände, mit wenigen Ausnahmen wieder nach eigenhändigen Mittheilungen, in größerer oder geringerer Ausführlichkeit hier abgehandelt, deren literarische Leistungen mit jener Vollständigkeit und Genauigkeit aufgeführt werden, welcher man in den derartigen Arbeiten des Herausgebers zu begegnen gewohnt ist. Dieses vierte Heft bringt die Biographien der Aleriker: F. S. A. Bittner, F. J. Majunke, J. V. P. Mazulke, J. J. Pech, J. F. Sauer; der akademischen Professoren der evang. Theologie: H. Middelborg, F. A. G. Tholuck und der auch in andern Fächern literarisch hervorgetretenen evangelischen Geistlichen: J. Gründler, R. G. Hoffmann, G. A. Kunowski, G. F. W. Quint, H. J. G. Schwartz; der Juristen und Autoren im administrativen, landwirthschaftlichen und kaufmännischen Fache: J. W. L. Arnold, K. F. R. Becker, M. Cunow, J. G. Dittrich, F. G. Faber, E. Hufeland, G. L. Hundrich, A. K. Mayer, A. Mende, R. G. Neu-

mann, R. Renner, J. C. Minne; der Aerzte und Naturforscher: F. N. P. Bannert, A. Davidson, M. W. Fischer, W. L. F. J. Frölich, E. W. L. Gloger, E. J. Gurlt, K. F. Hemprich, A. W. E. Henschel, W. Kollar, L. Lilienhain, A. A. Malik, E. H. Müller, F. P. Scholz; des Philosophen K. F. Lessing; der Redactoren und Lehrer an wissenschaftlichen öffentlichen und Privat-Lehranstalten mit Ausschluß der Universität: F. A. Caspari, R. N. H. Enger, G. Geppert, J. B. Knesowesky, J. N. Köhler, J. D. Körner, E. Müller, F. Dehr, M. Nauche, G. G. Reiche, F. Rendschmidt, G. G. Röller, C. G. Scholz; der Historiker, Chronisten und Topographen: J. G. Bergemann, J. F. Ens, E. W. Findelke, F. A. Görlich, F. Minsberg, R. M. C. Freiherr v. Stillfried-Rattonis, Weith, A. W. J. Wachler, E. L. Freih. v. Zedlig-Neufisch; der Autoren über Kriegswissenschaft, Mathematik und Kalenderwesen: K. J. Jurende, J. G. J. Kittlas, B. A. M. Sadebeck, A. H. v. Staff gen. v. Reigenstein; der Belletristen und Journalisten: F. Barth, F. F. v. Großmann, E. K. E. Haselich, A. Held, F. D. R. Hilscher, G. H. Klette, J. R. E. Krebs, C. G. L. Lischke, M. M. Kunkel, F. v. Sallet, L. A. Schweizer, F. W. L. Tarnowski, K. G. E. Weber und der Schriftsteller im Gebiet der schönen Künste: J. G. Fischer, F. F. Förster gen. Förster.

Bietet dieses Register, im Vergleich zu dem der früheren Hefte, eine geringere Anzahl von Namen allgemein bekannter und anerkannter wissenschaftlicher Notabilitäten aus unserer Provinz dar, so möge in Erwägung gezogen werden, daß es gewissermaßen in Wesen solcher Sammlungen, wie die in Rede stehende, liegt, die Anfänge auf Kosten der Fortsetzungen ausgestattet zu sehen. Andererseits darf jedoch im Interesse derartiger Werke ebensowenig jemals vergessen werden, daß es nicht immer allein die Repräsentanten, oder vorzugsweise namhaften Pfleger einzelner wissenschaftlicher Richtungen sind, deren Leben sich anziehend und lehrreich für Mit- und Nachwelt gestaltet hat. Im Gegentheil weist in seinem doch sehr beschränkten Kreise gerade auch dieses vorliegende Heft mehr als ein merkwürdiges Beispiel nach, unter wie manchen Wirren und Schicksalschlägen, durch wie manche wahrhaft wunderbare Fügung sich diese und jene Persönlichkeit zu einer oft höchst ehrenvollen Stellung in der Gesellschaft und der literarischen Welt empor zu kämpfen verstanden hat oder so glücklich gewesen ist. Dergestalt erscheint auch von dieser Seite die Empfehlung eines Buches gerechtfertigt, auf dessen Bogenzüge sogar die Red. der Preussischen Staats-Zeitung von Neuem hinzuweisen sich veranlaßt gefunden hat. 10.

## Zerbaums Erdglobus.

Der von dem Herrn Zerbaum in der Stadt Berlin zur Ansicht aufgestellte Erdglobus von drei Fuß im Durchmesser, kann wegen der sauberen und sorgfältigen Arbeit allen Denjenigen, welche sich für Arbeiten dieser Art interessieren, zur Beschauung sehr empfohlen werden. Es sind darauf nicht allein sämtliche wichtige Punkte der Erde, und zwar bis zu den kleinsten für diesen Maßstab darstellbaren Inseln sorgfältig verzeichnet, sondern auch mit besonderem Fleiße die orographischen und hydrographischen Verhältnisse durch augenfällige Färbung und so viel als thunlich Erhebung und Vertiefung der Flächen anschaulich dargestellt und die höchsten Gebirgszüge noch durch besonders aufgelegte Platten angedeutet. Bei der zweckmäßigen Anwendung der Farbe und dem beträchtlichen Maßstabe gewährt somit dieser Globus ein sehr anschauliches Bild über die Vertheilung und Lage der Ländermassen sowohl, als auch der einzelnen Erdtheile, Gebirge und Gewässer. Es ist daher dem Hrn. Verfertiger dieses mit großer Mühe und Sorgfalt gearbeiteten Globus ein recht zahlreicher Besuch von Seiten des schaulustigen Publikums zu wünschen.

## Mannichfaltiges.

— Es wurde vorgestern gemeldet, daß an einem und demselben Abend drei interessante Theater-Abende das Publikum beschäftigen und zahlreich herbei locken würden. Der Erfolg derselben ist in jeder Beziehung unbefriedigend gewesen. Mlle. Falcon hat ihre Stimme nicht wieder gefunden und wird nun entschieden die Bühne verlassen. Das neue Stück des Herrn Scribe, „die Großmutter“, hat wenig angesprochen und in Bezug auf das neue Stück des Herrn von Balzac enthält der *Moniteur parisien* Folgendes: „Das auf dem Theater der Porte St. Martin unter dem Titel „Bauthin“ gegebene Drama hat vielfach Anstoß gegeben, die Unsittlichkeit des Stoffes, die schon durch bedeutende Ausmerzungen vermindert worden war, ist durch den Schauspieler, der die Hauptrolle spielte, in ein grelles Licht gesetzt worden. Der Minister des Innern hat die fernere Aufführung dieses Stückes verboten.“ Einige Journale verlangen, daß der Minister des Innern wegen des Verbots des neuen Stückes auf der Porte St. Martin dem Direktor jenes Theaters eine Entschädigung auszahlen lassen müsse. Derselbe habe große Kosten auf die in Scene-Setzung verwandt, nachdem er die Erlaubniß der Censur zur Aufführung desselben erhalten hätte. Wenn die Censur

einen Fehler begangen habe, so dürfe es der Direktor nicht büßen.

— Es unterliegt keinem Zweifel, daß mancher Mörder sein Leben auf dem Schaffot verloren hat, der in ein Irrenhaus gehört hätte; denn der Charakter dieser schrecklichen Art des Wahnsinnes besteht darin, daß der Unglückliche in jeder andern Hinsicht gesund ist an Leib und Seele. Ein Mädchen verlangte, wie Humboldt erzählt, mit ihrer Gebieterin zu sprechen, fiel vor ihr auf die Knie und beschwor sie, sie aus dem Hause bringen zu lassen, weil sie sonst gewiß das kleine Kind der Herrin zerreißen würde; sie setzte hinzu, daß die blendendweiße Haut des Kindes sie zu diesem gräßlichen Verlangen treibe. Marc erzählt den Fall eines jungen Mädchens, die, sobald sie die Annäherung des Verlangens fühlte, Blut zu vergießen, dringend bat, man möge ihr eine Zwangsjacke anlegen, und R., ein ausgezeichnete Chemiker, begab sich von freien Stücken in ein Irrenhaus, damit er nicht einen Mord begehe. Er warf sich oft vor dem Altare nieder und bat um göttlichen Beistand, damit er seiner Mordlust widerstehe. Fühlte er das Verlangen nach Blut, so ersuchte er stets seinen Arzt, ihm die Daumen zusammenzubinden. Der Unglückliche versuchte endlich einen seiner Freunde zu ermor- den und starb in einem Wuthanfall.

(Polytechnic Journ.)

— Die Elberfelder Ztg. schreibt: „Wir erachten es für zweckmäßig, folgende aus ganz zuverlässiger Quelle uns zugekommene Mittheilung zu veröffentlichen: „Die Nachricht, daß ein Jude mehrere Kinder vor Jülich habe umbringen wollen, war auch dort verbreitet. Die ganze Sache verhält sich folgendermaßen: Am 6. März gingen zwei Kinder, ein achtjähriges Mädchen und ein sechsjähriger Knabe aus der Stadt nach dem nahgelegenen Dorfe Broich, um sich ein Stück Brod zu betteln. Mit einem Male wird das Mädchen hereingetragen, der Knabe dabei, und erzählen beide, wie sie am Broicher Wege von einem Juden angefallen, der sie habe schlachten wollen. Ein alter Mann, welcher auf ihr Hülfserufen herbeigekommen, sei von dem Juden todtgestochen worden, indem er ihm mit einem Messer den Bauch aufgeschnitten habe. Das Mädchen behauptete ebenfalls, von dem Juden einen Schnitt in den Unterleib bekommen zu haben. Sie zeigte Blut an den Beinen und ihr kleiner Bruder behauptete dasselbe. Unterdess geht ein alter Jude aus Lüdenscheid mit seiner Frau zufällig über die Straße, während das Mädchen zur Untersuchung zum Kreiswundarzte gebracht wurde. Das Mädchen, ganz außer sich, zeigte auf diesen Juden und rief: „das ist er, der hat mich geschnitten.“ Zugleich betheuerte es, die Frau habe ihr den Kopf gehalten, und das Mädchen sowohl wie ihr kleiner Bruder waren von ihrer Behauptung nicht abzubringen. Die Zugezogenen fanden indeß keine Spur von Verletzung an dem Kinde, sondern bloß einiges Blut am oberen Ende der Beine. — Die gerichtliche Untersuchung hat nunmehr die Unschuld der beschuldigten Juden aufs klarste herausgestellt, indem sich das Alibi der Leute deutlich erwies. Die Kinder selbst haben zuletzt eingestanden, daß sie die Juden gar nicht gesehen hätten, viel weniger also von ihnen angefallen worden seien, sondern es sei ihnen bloß eingeeredet worden, so zu sagen, von wem aber, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.“

— In Paris trug sich kürzlich ein merkwürdiger Vorfall zu, der aufs Neue für die mit so vielem Rechte von allen Seiten angeregten Leichenhäuser spricht; denn man ersieht daraus, daß ohne einen hier glücklichen Unfall die Zahl der lebendig Begrabenen sich um ein Opfer vermehrt hätte. Die Wittwe Henriet, welche in der Straße Saint Jacques wohnt, gab nämlich nach einer langen und schmerzhaften Krankheit kein Zeichen des Lebens mehr von sich. Zwei Neffen, als einzige Erben, thaten alsbald die nöthigen Schritte, ihr Hinscheiden gerichtlich aufnehmen zu lassen, um sofort die Erbschaft zu beziehen. Den anderen Morgen gegen 10 Uhr fiel, während die zur Bewachung der Leiche aufgestellte Person im Nebenzimmer sich befand, ein Funken von dem am Fuße des Bettes brennenden Licht auf das Leichentuch, das bald in vollen Flammen stand. In diesem Augenblicke hörte die Wärterin unterdrücktes Stöhnen und eilte in das Todtenzimmer zurück; wie groß aber war ihr Schrecken, als sie die Wittwe Henriet im Kampfe mit dem brennenden Leichentuche sah. Der Schmerz der erhaltenen Brandmale hatte sie aus ihrer Letargie gerissen, und in diesem Augenblicke machte sie den Flammen ihr dem Erlöschen nahes Leben freitig. Glücklicherweise ward so schnell als möglich Hilfe geschafft, und die Aerzte haben Hoffnung, sie zu retten.

— Es ist eine sehr weise Einrichtung der Natur, daß sie die Schönheit mit Eitelkeit paarte. Unsere schönen Frauen würden das Männergeschlecht gänzlich unterjochen, wenn die Eitelkeit sich nicht unablässig bestrebt, die Schönheit durch Puz zu verunstalten.

Redaktion: E. v. Baerff u. P. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.



## Theater-Repertoire.

Mittwoch: „Robert der Teufel.“ Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Meyerbeer. (Isabella, Dlle. Freyse-Sessi; Alice, Dlle. Dickmann; Robert, Herr Dobrowsky; Bertram, Hr. Höfer.)  
Donnerstag: „Das Vogelschießen.“ Lustsp. in 4 Akten von Clauer.  
Sonnenabend: „Belfar.“ Heroische Oper in 4 Akten von C. Donizetti. (Antonina, Dlle. Freyse-Sessi; Irene, Dlle. Dickmann; Alasmir, Hr. Dobrowsky; Belfar, Hr. Höfer.)  
Montag: „Ezard und Zimmermann“, oder „die beiden Peter.“ Große komische Oper in 3 Akten mit Tanz von A. Vorhning.

## Entbindung-Anzeige.

(Verspätet.)

Die heute Nachmittag ¼ auf 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Falkenstein, von einem gesunden kräftigen Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Glogau, den 21. März 1840.  
v. Koscielski-Złaski,  
Premier-Lieut. u. Brigade-Adjutant.

## Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Den am 22. d. Mts. nach schweren Leiden erfolgten Tod des Proviant-Amtes-Controleur Kienlen hierseits, zeigt hiermit, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an:  
Justine Juliane, verwitwete Kienlen, geb. Gerlach,  
nebst Kindern.

## Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. beginnt in der geographischen Kunstschele zu Potsdam ein neuer Kursus. Junge Leute, welche alsdann aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 20. April bei dem unterzeichneten Director zu melden, der auch die, in dem gedruckten Plane festgestellten Erfordernisse und Bedingungen zur Aufnahme in die Anstalt auf portofreie Briefe verabsolgen lässt.  
Potsdam, den 18. März 1840.

## Berghaus.

## Historische Section.

Donnerstag den 26. März Nachmittags 5 Uhr. Herr Geheim- Archivrat Prof. Dr. Stenzel wird eröffnen: eine Geschichte des Marktfleckens Bissa bei Breslau, und zweitens: einige Beiträge zur Geschichte Schlesiens im 18. Jahrhundert, aus einer Saganischen Chronik, mittheilen.

Den 26. März, Nachmittags um 4 Uhr, findet ein großes Concert im Saale des Walfisches statt.

## Cirque olympique.

Heut Mittwoch den 25. März 1840 außerordentlich große Vorstellung der höhern Reitskunst in zwei Abtheilungen.

Da ich durch Wahl der neuesten und besten Piecen Alles aufgebieten habe, diesen Abend so unterhaltend als nur irgend möglich zu machen, so lade ich ein kunstliebendes Publikum ergebenst ein, mich durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

## Rudolph Brilloff.

## Aufforderung.

Da ich meine Wohnung, Lauenzien-Straße Nr. 33, verkauft habe, so fordere ich alle diejenigen auf, welche mir Gewächse zur Durchwinterung übergeben haben, sich bis spätestens zum 30sten d. M. zu melden, um dieselben in Empfang zu nehmen, oder meinem Nachfolger zu übergeben, indem ich später nichts mehr vertrete. E. Springer.

## Aufforderung.

Herr Schauspielers Dlewky und dessen Frau, geb. König, oder Die mit der Familie bekannt, werden ersucht, den jetzigen Aufenthalt der Dlewky'schen Familie Schweidnitzer Straße Nr. 18, beim Herrn Lindt anzuzeigen.

## Aufforderung.

Gestohlen wurden am 23. März: ein großer messingener Wörser mit Stöbel, im Werthe von 20 Thlr., nebst 3 Stück messingenen Bügelleisen ohne Vorhieber. Ich warne Herrnmann vor dem Ankauf dieser Gegenstände.  
Ernst Krotzer,  
Neustadt, Kirchgasse Nr. 22.

## Aufforderung.

Am 27. bis 8 Uhr des Morgens, wird Schubbr. Nr. 12 französ. grammat. Unterricht erteilt.

## Aufforderung.

Am 27. April d. J. werde ich mein Delverkauß-Lokal von der Neufchen Straße Nr. 21 nach der

Goldnen Nadegasse Nr. 2, nahe der Neufchen Straße, meinem Fabriklokal gegenüber, verlegen.

## J. Cuhnow.

Das Gewölbe  
Neufche Straße Nr. 21 ist zu vermietthen; Näheres in demselben.

Heute Mittwoch den 25. März  
groses Concert

des akad. Musikvereines

zum Vortheil des zeitigen Dirigenten in der mit Dielen belegten

## Aula Leopoldina

unter Mitwirkung von 300 Personen.

## Erste Abtheilung:

1. Grosse Festouvertüre v. J. Lenz.
2. Concert für das Pianoforte, componirt u. vorgetragen von Hrn. E. Franck.
3. „Friedrich dem Grossen das Jahr 1840,“ Festlied für Solo- und Chorgesang mit Begleitung des Orchesters von J. Lenz.
4. Ouverture zu Goethe's „Egmont,“ von Beethoven.

## Zweite Abtheilung:

## Der Fürstenwall.

Heroisches Gedicht von W. von Waldbühl, in Musik gesetzt für Solo- und Chorgesang mit Begl. des Orchesters von B. E. Philipp.  
Einlass 5 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Ende 9 Uhr.

Die Sitzplätze in der Aula werden durch zwölf der Herren Studirenden, welche dieses Amt gütigst übernommen haben, für die Damen reservirt werden.

Billets sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen, so wie in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Morgens und 2 bis 4 Uhr Nachmittags neue Sandstr. Nr. 3 2 Stiegen hoch, à 15 Sgr. und Abends an der Kasse à 20 Sgr. zu haben. Programm und Textbuch 1 Sgr.

## Die Direction.

Donnerstag den 26. März 1840

wird

## Moritz Schön

ein grosses

## Instrumental- und Vocal-Concert

(im Musiksaale der Universität)

nach folgender Ordnung zu geben die Ehre haben.

## Erster Theil.

- 1) Grosse Fest-Ouverture von C. M. v. Weber.
- 2) Grosse Sopran-Arie mit obligater Violine, gesungen von Fräulein Freyse-Sessi.
- 3) Concertante brillant für vier Violinen von Maurer, mit Begleitung des Orchesters, vorgetragen von den Herren Gebrüder Albrecht, Marx und dem Concertgeber.
- 4) Recitativ und Arie, gesungen von Fräulein Freyse-Sessi.
- 5) Andante Siciliano und Polacca brillante, comp. und vorgetragen vom Concertgeber.

## Zweiter Theil.

## Die Weihe der Töne

in Form einer Sinfonie

von

## Louis Spohr.

Erster Satz. Largo. Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons. Allegro. Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufrühr der Elemente.

Zweiter Satz. Wiegenlied. Tanz u. Ständchen.

Dritter Satz. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr der Sieger. Dankgebet.

Vierter Satz. Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

Einlasskarten à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen zu haben. An der Kasse ist der Preis 1 Rthl.

Die Hälfte des Ertrages ist dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für

## Friedrich den Grossen

in Breslau bestimmt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

## Del: Abgang

ist billig zu haben: Neufche Str. Nr. 21.

Literarische Anzeigen  
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

## Anzeige für Aerzte, Chirurgen und Richter.

Bei Karl Winter in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferd. Hirt, Rasmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless:

Dr. I. L. DIEHL,

ANATOMISCHER ATLAS  
der gerichtlichen Praxis

zum

## Gebrauche bei Legaluntersuchungen für Aerzte und Richter.

Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Einzelne Tafeln 5 Sgr.

Dieser Atlas hat den Zweck, sowohl dem Arzte die Darstellung wichtiger Körperverletzungen und interessanter pathologischer Fälle bei gerichtlichen Untersuchungen oder Gutachten, bei Sectionen und Leichen-Befunden zu erleichtern, als auch dem urtheilenden Richter (besonders bei Jury's) und dem Defensor eine möglichst treue, klare Anschauung des Thatbestandes zu gewähren. Ueber die bereits vielfach erprobte Art des Gebrauchs verweisen wir auf das Vorwort und zweifeln nicht, daß jeder Sachkundige sich leicht von deren Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit überzeugen wird; — in Bezug auf den juristischen Werth des Atlases aber berufen wir uns auf folgende briefliche Aeußerung des Geheimen Rathes Prof. Wittermaier gegen den Herausgeber:

„Gew. Wohlgeboren haben sich durch Herausgabe Ihres Atlas der gerichtlichen Praxis „unfehlbar ein großes Verdienst erworben und werden dadurch wesentlich zur Beförderung einer gründlichen Urtheilsfällung in Strafsachen beitragen. Vielen Juristen fehlt es an einer genauen Kenntniß des innern Verhältnisses der Organe und Theile des menschlichen Körpers, — die fremdartigen Kunstausbrüche, deren sich die Aerzte in ihren Gutachten bedienen, — sind ihnen unbekannt — und es kommt oft nicht zur klaren Vorstellung, wo eigentlich die Verletzung im Körper sich befindet und wie weit sich ihre Wirkung verbreitet. Eine solche klare Vorstellung ist aber zur Fällung eines gründlichen Urtheils durchaus nothwendig. — Ihr Atlas bietet dazu das trefflichste Mittel dar. Der Gerichtsarzt kann darin leicht mit rothen Punkten die Verletzung und ihre Richtung bezeichnen und dadurch dem Richter wie Defensor ein klares Bild verschaffen. Es wäre wünschenswerth, daß die oberen Behörden dem „Gerichtsarzt den Gebrauch dieser Tafeln vorschreiben. Ich werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um auf ihre Wichtigkeit aufmerksam zu machen.“

Wittermaier.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und in Breslau zu haben bei Ferd. Hirt, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless:

## Bergesgrüße

aus dem

Salzburger, Tyroler und bayerischen Gebirgen

## Heinrich Stieglitz.

Gr. 8. 1839. In Umschl. 1 Rthl. 15 Sgr. Die vielen sowohl, welche die bühnen- und sagenreichen süddeutschen Alpen durchkreuzen, wie die Heimgekehrten wird dieser duftende Kranz von Gedichten mächtig ansprechen. Die herrlichen Leistungen des Verfassers sind bereits in Deutschland hinlänglich bekannt.

Bei C. B. Polet in Leipzig ist neu erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt, Rasmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless zu haben:

## Leitfaden und Lehrstoff

in der  
Geographie.

Ein Handbuch in 5 Cursen für Lehrer und Schüler

## bearbeitet von

V. Walther, Oberlehrer.

Mit 8 fein col. Karten.

8. Elegant gebunden. 1 Rthlr.

Dieses Werk ist, nach dem Urtheile bewährter Schulmänner, mit eines der besten Lehrbücher in der Geographie und vorzüglich allen Lehrern zu empfehlen.

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig sind jetzt vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, für Breslau durch Ferd. Hirt, für Oberschlesien durch Hirt, vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless:

## C. F. Gellerts

## sämmliche Schriften.

Neue rechtmäßige Ausgabe.

10 Theile. Taschenformat.

Mit Gellerts Portrait in Stahlstich und einem Facsimile seiner Handschrift.

188 Bogen. Preis 2 ½ Thlr.

Diese Ausgabe von Gellerts Werken, über deren Plan und Inhalt der Herausgeber Hr. Dr. J. E. Klee in Leipzig, in einem gehaltvollen Nachwort zum 10. Theile sich umständlich ausspricht, enthält außer den Fabeln, und Erzählungen, geistlichen Liedern, vermischten Gedichten, Lustspielen, moralischen Vorlesungen und andern bekannten Schriften Gellerts, auch eine kleine Sammlung wenig bekannt gewordener „Eieder“ aus seiner frühesten Zeit, seine Correspondenz, welche viele bisher ungedruckte Briefe enthält, und Gellerts Leben von Gramer.

Bei Hinrichs in Leipzig ist eben erschienen und zu finden auch bei Ferd. Hirt, Rasmarkt Nr. 47, in Breslau, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless:

von Schmieden, (D. L. u. Geh. Reg.-Rath in Berlin) das Elementar- und Bürgerschulwesen in der Provinz Brandenburg, in seiner Entwicklung und seinen Fortschritten, unter Benutzung authentischer Quellen dargestellt. Mit vielen Tabellen. Gr. 8. Geheftet. 1840. 15 Sgr.

Wie beschreiben sich auch die vorliegenden Blätter einführen, (heißt es in der höchst empfehlenden Beurtheilung der Pr. Staats-Ztg. Nr. 54), sie beruhen auf authentischen Quellen und gewähren durch die ganz einfach dargestellten Thatsachen wahrhaft herzerhebende Freude und gründliche Belehrung. Der Hr. Verf. gedenkt die sämmtl. R. B. eben so zu bearbeiten und wird demnächst Pommern und Schlesien folgen lassen.

Preis: Rthlr. 2. Karl, über öffentliche, Vereins- und Privat-Bibliotheken, so wie andere Sammlungen, Lesezirkel und verwandte Gegenstände, mit Rücksicht auf den Bürgerstand. Zweites letztes Heft. Gr. 8. 1840. 19 Sgr. — 1 Rthl. 4 Sgr.

Die gelungenen Bestrebungen für Menschenwohl des Verf. der „Jugendbildung“ haben auch in obigem gehaltvollen Werkchen bereits die vollste Anerkennung gefunden. Wir verweisen nur auf die Empfehlungen des Preuss. Cult.-Minist., der Sächs. Kreis-Direct., die Recens. von Bülow, Menzel, Ischke u. v. a. und daß schon in Folge der Schr. Stadtbibliotheken der Art gegründet und eingerichtet wurden.

Das Nachwort ist zu beachten.

Ich bin so frei, auf die so eben in meinem Verlage erschienene Schrift, vorrätig bei Ferd. Hirt in Breslau, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless:

## Kurzgefaßte

## Geschichte des Buchdrucks,

von C. M. Ed., Buchdrucker.

9 Bogen in 8. Geh. 22 ½ Sgr.

aufmerksam zu machen, und dabei zu bemerken, wie der Verfasser derselben beabsichtigte, seinen Kunstverwandten ein Werk in die Hände zu geben, worin sie über das Historische ihrer Kunst sich mit wenig Zeit u. Mühe unterrichten können, und ist derselbe bemüht gewesen, es nach den Forschungen der geachteten Schriftsteller zu bearbeiten.

Hamburg, October 1839.

Joh. Aug. Meißner.



## Literarische Anzeigen

der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau.

So eben sind in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau nachstehende interessante Neuigkeiten eingegangen und zu haben:

**Savigny, F. C. v., System des heutigen Römischen Rechts.** Erster Band. Gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 20 Sgr. netto.

**Calderon de la Barca, D. V., Schauspiele,** übersetzt von J. D. Gries. Zweite durchges. Ausgabe. 7 Bde., auf Maschinen-Velinp. in Schiller-Format, mit Calderons Bildniß in Stahlstich. Erster Band, elegant geheftet. Subscriptions-Preis 15 Sgr. netto.

**Architektonisches Album.** Eine Sammlung von Bau-Entwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Details u. Constructionen. Fünftes Heft. 2 Rthl. 10 Sgr. n.

**d'Agincourt, S., Denkmäler der Architectur, Sculptur und Malerei** vom IV. bis zum XVI. Jahrhundert. Neu herausgegeben und revidirt von A. F. v. Quast, Hofbaurath Stüler etc. Fol. Berlin.

**Architectur** 1. Lief. 1 Rthlr. 20 Sgr. netto.  
**Sculptur** 1. Lief. 1 Rthlr. —  
**Malerei** 1. Lief. 1 Rthlr. —

## Neu-Abonnement

auf

## Meyer's Universum.

Neue Teilnehmer treten jetzt mit Beginn des VII. Jahrgangs ein, in Breslau bei **Josef Max und Komp.**

Vom Verlagsinstitut erhält das Publikum die einfache Zusage, daß der Preis\*), die künstlerische und äußere Ausstattung unverändert bleiben. Der artistische Ruhm des Werkes ist unübertroffen; über die Trefflichkeit des Textes ist längst nur eine Stimme, und unsere Sorgfalt, dem in zwölf Sprachen erscheinenden Unternehmen universellen Beifall zu erhalten, wird immer die nämliche sein.

Der siebente Band wird mit einem gestochenen Haupttitel geziert; er erscheint mit der siebenten Lieferung.

## Als Prämie

zum siebenten Bande erhält jeder Empfänger desselben unentgeltlich ein großes und kostbares **Kunstblatt** das liebliche Bild Raphael's,

## Die heilige Familie am See

(La Madonna del Lago)  
vom berühmten E. Müller in Stahl gestochen.

Für sich ist der Preis dieses Blattes drei Thaler sächsisch.

Ausgegeben wird es mit der zwölften Lieferung.  
Hilburghausen, im Februar 1840. **Bibliogr. Institut.**

Vollständige Exemplare der früheren 6 Jahrgänge nebst dazu gehörigen Prämien sind in der unterzeichneten Buchhandlung stets vorrätzig. **Josef Max u. Komp.**

\*) Preis des Universums für jede Monatslieferung (deren 12 einen Band bilden), mit 4 Stahlstichen, nur 7 Silbergroschen preuß. Cour. Für Sammler auf 10 Exemplare ein Freiemplar.

So eben ist in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau wieder eingegangen:

## MEYER'S CONVERSATIONS-LEXICON.

1ste bis 4te Lieferung.

### Bedingungen der Publication.

- 1) Das Werk erscheint in **einundzwanzig Bänden**, Royal-Octav, von 700 bis 800 Seiten engen Drucks, in gespaltenen Columnen. Jeder solcher Band enthält, der Masse nach, so viel, als zwei Bände des Leipziger Conversations-Lexicons. Das Werk wird ausgestattet mit **Fünfhundert** erklärenden und erläuternden **Stahlstichen**, einem historischen und geographischen **Atlas**, den Bildnissen der größten Menschen aller Zeiten und Völker, und den **Ansichten und Plänen** aller Hauptstädte der Erde.
- 2) Um das Werk den ökonomischen Verhältnissen aller Klassen anzupassen, erscheint es in **Lieferungen**, deren zwölf einen Band ausmachen.  
 Anfanglich **alle 14**, später aber **alle 8 Tage** geben wir eine Lieferung. — Der Preis ist 7 Silbgr. Pr. Cour.  
**Jede Lieferung** enthält circa 64 Seiten **Text** und 2 bis 3 **Stahlstiche**.
- 3) Alle Stahlstiche zur Illustration **naturhistorischer** Artikel, der Mineralogie, der Botanik, Zoologie; alle **Karten**, und überhaupt alle solche Abbildungen, bei denen die Färbung das Verständniß erleichtert, werden, unter Aufsicht guter Künstler, **sorgfältig colorirt**.
- 4) Wenn, **während der Publication**, den Subscribenten einzelne Hefte verloren gehen, oder verdorben werden, so verpflichtet sich das Verlags-Institut, solche für den **Subscriptionspreis** zu ersetzen.
- 5) Mit dem letzten Bande erscheint eine vollständige Anweisung zum **richtigen Einordnen aller Stahlplatten** und zum zweckmässigsten **Binden** des Werkes.  
**Subscribenten-Sammler** erhalten von jeder Buchhandlung auf jedes **10te Exemplar** ein **Freiemplar**.

So eben ist erschienen und in Commission bei **Josef Max und Komp.** in Breslau zu haben:

## Die Dahlien oder Georginen

nach ihrem Bau, ihrer Höhe, den Hauptfarben und deren Zeichnungsarten systematisch geordnet, oder:

## Universal-Katalog für alle Georginen-Sammlungen,

in welchen alle wohlgeordneten und reingefärbten Georginen, die bereits erzeugt sind, und wo möglicher Weise noch erzeugt werden können, geordnet, beschrieben und mit einer laufenden Nummer versehen worden sind. Nebst Schönheitsregeln über den Bau, die Grundfarben und Zeichnungsarten derselben.

Allen Liebhabern dieser schönen Blumen gewidmet von C. S.  
Breslau, 1840. 4. geh. Preis 8 Sgr.

Bei Basse in Queblinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau zu haben:

## Die neuesten und wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen

an den verschiedenen Arten der

## M ü h l e n,

als Wasser-, Wind- und Thiermühlen, insbesondere der Mühle, Del-, Pulver-, Loh-, Balle-, Papier-, Schneide-, Schleif- und Polir-Mühlen und Beschreibung einiger neuen hydraulischen Maschinen. Mit voranstehenden gemeinnützigen Belehrungen über die Mühlen überhaupt, zur vortheilhaftesten Betreibung derselben in den jetzigen Zeiten, und einer Anleitung, schadhafte Mühlen wieder herzustellen, und alte nach neuer Art zu verbessern. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Mühlenbesitzer und Mühlenbauer. **Vierte, verbesserte und sehr vermehrte Auflage.** Mit 46 Tafeln Abbildungen. Queblinburg, bei S. Basse. gr. 8. Preis 2 Rthl. 20 Sgr.

Dieses Werk erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls, da es nicht nur die allgemeinen Grundsätze der Mühlenbaukunst deutlich und klar vorträgt, alle Arten von Mühlen nach ihren einzelnen Theilen zu erbauen lehrt, alle neuen Verbesserungen und Erfindungen im Bereich des Mühlenbaues beschreibt, sondern auch alle abgehandelte Gegenstände durch Abbildungen veranschaulicht. Für den Mühlenbesitzer und praktischen Mühlenbauer ist kein besseres Werk vorhanden.

## Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse Nr. 20.

Stadt- und Universitäts-  
Buchdruckerei,  
Schriftgiesserei,  
Stereotypie,  
Verlags- und Sortiments-  
Buchhandlung,  
Lithographie  
und  
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigen Preisen besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.) und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigten Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

### Für Bibliotheken u. Geschichtsforscher.

## Geschichte der außereuropäischen Staaten.

Herausgegeben von mehreren Gelehrten.

5—9. Band, oder 1r—5r der

## Geschichte des Britischen Indiens,

von James Mill, Esq.

gr. 8. 5 Theile. 7 1/2 Rthlr.

Verlag von S. Basse in Queblinburg und vorrätzig bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau, Herrenstrasse Nr. 20.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau ist wiederum vorrätzig zu finden das kürzlich erschienene

## Lehrbuch der deutschen Handels-Korrespondenz.

Von

**Ludolph Schleier.**

43 Bogen. 8. Velinp. cart. 2 Rthl.

(Leipzig, Verlag von J. Klinkhardt.)

Zum ersten Male wird hiermit ein vollständiges, systematisches Lehrbuch der deutschen Handels-Korrespondenz geboten, und somit einem oft und lebhaft gefühlten Mangel gründlich abgeholfen. Der Hr. Verfasser, ausgezeichnet durch seine früheren, merkwürdigen Schriften, hat in obigem Werke abermals seinen besondern Beruf für diesen Literatur-Zweig bekundet. Namentlich zeichnet sich dieses Lehrbuch durch die auf Erfahrung gestützte praktische Anschauungsgabe des kaufmännischen Geschäfts, so wie durch gebienden Kaufmannsstyl aus. Eine beigelegte gebräugte kaufmännische Terminologie erhöht den Werth des Ganzen, das sich auch durch sehr billigen Preis bei solcher Leistung vortheilhaft vor ähnlichen Sammlungen auszeichnet. — Möge es Eingang finden bei der sich heranbildenden kaufmännischen Jugend.

Im Verlage von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig ist so eben erschienen und bei **Grass, Barth und Komp.**, Herrenstrasse Nr. 20, so wie in allen anderen Buchhandlungen Breslau's zu haben:

## Dr. Thomas Graham's Lehrbuch der Chemie.

Bearbeitet von

**Dr. Fr. Jul. Otto,**

Professor der Chemie am Collegio Carolino zu Braunschweig.

1ste und 2te Lieferung mit 66 in den Text eingedruckten Holz-schnitten.

Gr. 8. fein Velinp. geh. 1 Thlr.

Dieses ausgezeichnete Werk, über dessen Plan und besondere Vorzüge wir uns auf die allen Exemplaren vorgeheftete ausführliche Ankündigung beziehen, erscheint in 10 Lieferungen. Der Subscriptions-Preis jeder Lieferung ist 12 Sgr.; der bei Vollendung des Ganzen eintretende Ladenpreis 16 Sgr für die Lieferung.

Wir können dasselbe nicht besser empfehlen, als durch die nachstehenden Worte des Professors Justus Liebig in Gießen:

„Mit dem hohen wissenschaftlichen Werth von Dr. Graham's Lehrbuch der Chemie genau bekannt, hat der unterzeichnete zum Theil mit Veranlassung zur deutschen Bearbeitung desselben gegeben. Sie konnte in keine würdigere Hände gelegt werden, als in die des Professors Otto, welcher durch seine werthvollen literarischen und praktischen Arbeiten

seit Langem schon einen ausgezeichneten Platz unter Deutschlands Chemikern einnimmt. Das Lehrbuch Graham's hat durch die gebienden Zusätze und Erläuterungen namentlich für den Selbstunterricht außerordentlich gewonnen, ohne an Eigenthümlichkeit und Brauchbarkeit im Uebrigen einzubüßen. Den Plan der Bearbeitung hat Professor Otto die Güte gehabt, mir vor der Ausführung mitzutheilen; ich habe seine Ansicht in Hinsicht auf die Veranordnung der englischen Atomgewichte in die von Berzelius in Deutschland eingeführten vollkommen getheilt, indem ich der Meinung war, daß nur durch eine Uebereinkunft aller Chemiker, ohne Nachtheil für die Verbreitung und Cultivirung der Wissenschaft, eine Aenderung getroffen werden darf. Gewiß verdient Professor Otto den Dank des Publikums, indem die verhältnißmäßig kleine Anzahl der vorzüglichen Lehrbücher Deutschlands um Eins durch ihn vermehrt worden ist, was man den Besten an die Seite stellen kann.“

Dr. Justus Liebig.

Bei **Grass und Gerlach** in Freyberg ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorrätzig bei **Grass, Barth und Comp.** Herrenstrasse Nr. 20:

## Jahrbuch für den Berg und Hüttenmann, auf d. J. 1840.

Herausgegeben von der Königl. Berg-Akademie zu Freyberg. Broch.

Preis 16 Gr.

Exemplare mit dem Kalender werden nur auf Verlangen und gegen Erstattung des Porto versendet.

Bei C. G. Lübertz in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei **Grass, Barth und Comp.** Herrenstrasse Nr. 20, zu haben:

## Zur Geschichte der Marienverehrung, besonders im letzten Jahrhundert vor der Reformation, in der Mark Brandenburg und Lausitz, von K. F. Klöden, Direktor der sächsischen Gewerkschule zu Berlin. Geh. 22 1/2 Sgr.

Der Verf. hat sich in diesem Werkchen die Aufgabe gestellt, eine Seite des religiösen Cultus der Vorzeit, für welchen in den genannten Ländern, und namentlich auch in Berlin, ein sehr reges Interesse erweckt war, der besonderen Betrachtung zu unterwerfen. Er ist dadurch, so wie durch andere gleichzeitige und zum Theil damit in Verbindung stehende, wenig beachtete und fast unbekante Thatsachen zu Ergebnissen geführt worden, von denen wir hoffen dürfen, daß ihnen alle diejenigen, welche das letzte Reformationsjahr in lebendiger Theilnahme mitgefollert haben, ihren Antheil nicht versagen werden, wie solche denn überhaupt für die Kirchengeschichte der Mark nicht ohne tiefe Bedeutung sind.



**Lanner's neueste Galoppen.**  
Bei **F. E. C. Leuckart** in Breslau,  
am Ringe Nr. 52,  
sind so eben aus Wien eingetroffen:  
**Malapou- und**  
**Amazonen-Galoppe**  
für das Pianoforte,  
von  
**Joseph Lanner.**

Op. 148, Preis 10 Sgr., zu 4 Händen  
15 Sgr.

Eingegangenen Nachrichten aus Wien  
zufolge sind diese Galoppen während  
des letzten Carnevals daselbst mit  
aussergewöhnlichem Beifalle aufgenom-  
men worden.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart**  
in Breslau am Ringe Nr. 52, ist so  
eben erschienen:

## Keine Idee.

Scherzhafte Lied von **Carlo**, für eine  
Singstimme mit Begleitung des Pianof.,  
von  
**Carl Schnabel.**

Preis 5 Sgr.

## Der alte Fritz.

Lied von Geisheim für eine Singstimme  
mit Begleitung des Pianoforte componirt  
von  
**B. E. Philipp.**

Preis 7 1/2 Sgr.

## Salzbrunner Colonaden-Erheite- rungen,

2 Galoppen, 1 Ländler, 1 Walzer, 1  
Schottisch, für das Pianoforte compo-  
nirt vom Kapellmeister **Heidenreich.**  
2tes Heft. 5 Sgr.

Beim Antiquar **Pulvermacher**, Schuh-  
brücke Nr. 62, sind folgende Bücher für bil-  
lige Preise zu haben:

**Martin's** allgem. Geschichte der Natur.  
11 Bde. mit 537 größtentheils prachtvoll ill.  
Kupf. 1793. 8 Bde. 69 Rthl. f. 12 1/2 Rthl.  
**Mösel's** Insekten-Belustigungen. 3 Bde. 4to.  
mit 325 besonders schön illum. Kupf. 1779.  
2. 30 Rthl. f. 12 Rthl. **Palla's** Charakteris-  
tik d. Thierpflanzen. 2 Bde. mit Kupf. 4to.  
1787. 2. 5 Rthl. f. 2 1/2 Rthl. **Dessen** Na-  
turgeschichte merkwürdiger Thiere. 10 Liefer.  
mit Kupf. 1778. 2. 4 Rthl. f. 2 Rthl. **Fa-  
brici's** entomologia syst. 7 Vol. 1798. 2.  
8 Rthl. f. 3 1/2 Rthl. **Schwammerdam's** Bi-  
bel der Natur mit vielen Kpf. Folio, schönes  
Exemplar, 1752. f. 5 Rthl. **Geiger's** Handb.  
d. Pharmacie. 4 Bde. 1829. 2. 13 Rthl. für  
5 Rthl. **Hirschfeld's** Theorie der schönen Gar-  
tentunst. 5 Bde. 4. mit 178 feinen Kupf. u.  
Bignetten. 1782. 2. 18 1/2 Rthl. f. 5 Rthl.  
**Binel's** Kunst d. Glas-Malerei u. Glas-Ar-  
beiten zu verfertigen. 3 Bde. mit Kupf. 1790.  
2. 5 Rthl. f. 2 1/2 Rthl. **Raumer's** Gesch. d.  
Sohnenstufen. 6 Bde. mit Kupf. u. Karten.  
1823. 2. 20 Rthl. f. 8 Rthl. **Hilff's** geb.  
Karten Niebuhr's Reisebeschreib. nach Ara-  
bien. 2 Bde. mit prachtvollen Kupf. u. Kart.  
4to. 1774. 2. 16 Rthl. f. 6 Rthl. **Zufst's**  
**Möser's** patriotische Phantasien. 4 Bde. 1797.  
f. 2 Rthl. **Ernst Schulte's** die bezauberte Rose.  
Prachtausgabe mit Kupf. 1820. f. 1 1/2 Rthl.  
**Dessen** Gacilie. 2 Bde. mit Kupf. 1822. für  
2 1/2 Rthl. **Beckstein's** der Todtentanz, mit 48  
Kupf. 1831. 2. 3 Rthl. f. 2 Rthl. **Arctophag-  
nes** Werke, übersetzt von Wof. 3 Bde. 1821.  
2. 4 1/2 Rthl. f. 3 Rthl. **Tasso's** befreites Je-  
rusalem, übersetzt v. Gries. 2 Bde. 1824. f.  
1 Rthl. **Boccaccio's** Dekameron, deutsch. 6 Bde.  
1827. f. 1 1/2 Rthl.

Antiquar **Schlesinger**, Kupferschmiede-  
straße Nr. 31, offerirt:

**Kerner's** die Seherin v. Prevorst, 2 Zhle.,  
1820, statt 3 1/2 Rthl. für 1 1/2 Rthl. **Canne-  
moser's** der Magnetismus, 1819, st. 3 Rthl.  
eleg. f. 1 Rthl. **Lichte's** f. 2 Rthl. **Lichte's** f. 2 Rthl.  
**Lebens-Magnetismus**, 1819, st. 1 1/2 Rthl. f.  
1 Rthl. **Luge's** Darstell. d. Lebens-Magne-  
tismus, 2 Zhle., 1815, st. 3 Rthl. f. 1 Rthl.  
**Sahr's** Handb. der homöopath. Heilmittel,  
1835, st. 4 Rthl. f. 2 Rthl.

## Anzeiger LXV

### des Antiquar Ernst,

enthaltend wohlfeile Bücher aus verschiedenen  
Fächern der Wissenschaft und Kunst, wird  
gratis verabsolgt Kupferschmiede-straße Nr. 37,  
in der goldenen Granate.

## Matrassen

sind fortwährend zu den billigsten Preisen,  
Sprungfeder-Matrassen 7 1/2 Rthl., Rasshaar-  
Matrassen von 20 Pfd. reinen Rosshaaren  
7 1/2 Rthl., das Kopfkissen 2 Rthl., Seegras-  
Matrassen 2 Rthl., das Kissen 20 Sgr.  
zu haben bei  
**Carl Westphal**, Tapezier, Ring Nr. 57.

Meine über 10,000 Bände deutscher u.  
französischer Bücher zählende Lesebü-  
bliothek, welche wöchentlich mit allen  
neuen dafür passenden Erscheinun-  
gen vermehrt wird, empfehle ich dem ge-  
ehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum zur  
gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß, welches den jetzigen Vor-  
rath nachweist, kostet 7 1/2 Sgr.  
Zugleich mache ich auf meine Lesekreise  
von neuen Büchern und Journalen auf-  
merksam.

## G. Neubourg,

Buchhändler am Raschmarkt Nr. 43.

## Auktions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königlich Ober-  
Landes-Gerichts soll  
am 26ten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr  
u. d. f. R.

der Nachlaß des verstorbenen Herrn Majors  
a. D., Freiherrn von Kinski, bestehend in  
Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing,  
Leinwand und Betten, in Möbeln, Hausge-  
rath, Kleidungsstücke, Geschirren zu 4 Pfer-  
den und allerhand Vorrath zum Gebrauch  
in dem Obergerichtlichen Auktions-Zimmer öf-  
fentlich gegen baare Zahlung versteigert wer-  
den. Breslau, den 18. März 1840.  
**Hertel**, Rgl. Commissions-Rath.

## Auktion.

Heute Vormittags von 9 Uhr ab wird in  
Nr. 33 Antonienstraße,  
ein Meublement für 3 Zimmer von  
Mahagoni und andern Holzern  
öffentlich versteigert werden.  
Breslau, den 25. März 1840.  
**Mannig**, Auktions-Kommiss.

## Auktion.

Die Auktion von Tapeten, Borduren, Rou-  
leaux etc. wird den  
26ten d. M., Vorm. 9 Uhr,  
in Nr. 6 Dhlauer Straße fortgesetzt.  
Breslau, den 22. März 1840.  
**Mannig**, Auktions-Kommiss.

## Auktion.

Am 30. d. M. Nachm. 2 Uhr sollen in Nr. 76  
Friedrich-Wilhelms-Straße wegen Vererbung  
mehrere Meublen und verschiedenes  
Hausgerath  
öffentlich versteigert werden.  
Breslau, den 24. März 1840.  
**Mannig**, Aukt.-Commis.

## Auktion.

Freitag den 27. d. Vormittags 9 Uhr  
kommen Klosterstraße Nr. 10 Meubles,  
Küchen- u. Hausgerath zur Versteigerung.

## Pfeiffer,

Auktions-Kommissarius.

## Gewehr-Auktion.

Heute, Mittwoch Nachm. 4 Uhr, werde  
ich Albrechtsstr. im deutschen Hause meh-  
rere ausgezeichnete Doppelflinten versteigern.  
**Pfeiffer**,  
Auktions-Kommissarius.

## Waaren-Auktion.

Donnerstag den 26ten dieses werde ich  
Albrechts-Straße im deutschen Hause, von  
früh 9 Uhr an,  
ein Gebind Syrup,  
drei Kisten Seife,  
ein Faß gezogenen Schwefel  
und einige Rics Briefpapier  
öffentlich für Rechnung eines auswärtigen  
Hauses versteigern.  
**Pfeiffer**, Auktions-Commis.

## Ein Wirthschafts-Beamter,

der bei einem Herrn 24 und bei dem folgen-  
den 7 Jahr auf bedeutenden Gütern condi-  
tionirte, die besten Zeugnisse vorlegen kann  
und deutsch und polnisch gleich gut spricht,  
wünscht zu Johanni ein anderweitiges Un-  
terkommen. Derselbe kann, wenn es ge-  
wünscht wird, auch früher antreten. Das  
Nähre ist bei dem Dekonom Hrn. Heiden-  
reich, Schmiedebrücke Nr. 16, zwei Treppen  
hoch zu erfahren.

## Für Wirthschaftsschreiber.

Der Unterzeichnete hat den Posten eines  
Wirthschaftsschreibers zu vergeben, wozu qua-  
lificirte, mit Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit  
versehene Individuen sich dieserhalb persönlich  
melden können. Alle schriftlichen Anfragen  
werden aber höchst verboten.  
Wilhelm Sopsch auf Prisselwitz,  
im Breslauer Kreise.

## Papiermühle-Verkauf.

Eine, seit vielen Jahren bestehende, in gu-  
tem Betriebe befindliche Papiermühle, nebst  
Acker und Wiesen, im Hirschberg'schen Kreise  
gelegen, ist Familienverhältnisse halber billig  
zu verkaufen durch das Agentur-Comtoir von  
**S. Militsch**, Dhlauer Straße Nr. 78.

## Pensions-Anzeige.

In einer anständigen Familie können zwei,  
auch drei Knaben, welche hiesige Schulen be-  
suchen wollen, unter soliden Bedingungen in  
Pension genommen werden. Das Nähere bei  
Herrn Kaufmann **Gleis**, Tauenzienplatz im  
goldenen Löwen.

## Die Meubles- und Spiegel-Handlung

des

## Joseph Stern

in Breslau, am Ring Nr. 60,

empfehlte ganz ergebenst ein reichhaltiges Lager der neuesten, aufs geschmackvollste in allen  
Holzarten gearbeiteter Meubles, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zu den billig-  
sten Preisen.

Dhlauer Weizen-Mehl à Pfd. 1 1/2 Sgr.,  
Sago à Pfd. 2 1/4 Sgr., Graupen à Pfd.  
2 1/4 Sgr., feinstes Lichtblau à Pfd. 5 Sgr.,  
Weizen-Stärke à Pfd. 2 Sgr. 8 Pf., 80r Spi-  
ritus pro Quart 5 1/2 Sgr., guten Rum pro  
Art. 8 Sgr., kleine Rosinen das Pfd. 6 Sgr.,  
süße Mandeln das Pfd. 10 Sgr., Kaffeebohnen  
das St. 2 3/4 Sgr., Citronen d. St. 1 Sgr.,  
feinstes Prov.-Del das Pfd. 10 Sgr., franzö-  
sische Senf, im Geschmack besonders gut, das  
Pfd. 4 Sgr. und

## Militair-Luft-Lack,

schnell trocknend, pr. Etr. 14 1/2 Rtl., à Pfd.  
5 Sgr., empfiehlt: **C. A. Jacob**,  
Nikolai- und Büttnerstr. Ecke.

Drei gut schlagende Nachtigallen, nebst  
Ameiseneiern, sind zu verkaufen, Burgfeld Nr. 14,  
drei Stiegen.

Ein alter und ein fast neuer Stuhlwagen  
sind billig zum Verkauf, Universitätsplatz  
Nr. 19.

## Fabriklokal-Gesuch.

Zu Ofern oder Johanni wird ein Fabrik-  
lokal von mehreren Stuben zu mieten ge-  
wünscht. Das Nähere Altbücher-Str. Nr. 10  
im Comtoir.

Am Ring Nr. 1, Paraplastseite, ist wäh-  
rend des Marktes ein Gewölbe zu vermie-  
then. Das Nähere daselbst zu erfragen beim  
Kaufmann **M. Rawitscher**.

**Tauf-, Confirmations- und**  
**Gelegenheits-Medaillen** in Gold  
und Silber empfiehlt in großer Auswahl:  
**F. J. Urban**,  
Ring Nr. 58.

**Bergoldete**  
**Tapeten-Leisten**  
empfehlte sehr billig  
**F. Karisch**,  
Kunsthandlung, Dhlauerstr. Nr. 69.

**Kapital-Gesuch.**  
Gegen genügende Sicherheit werden 4 —  
5000 Rtl. gesucht. Adressen mit Litt. A. S.  
werden in Empfang genommen: Herrenstraße  
Nr. 20 im Comtoir.

Neue, von mir selbst verfertigte Brücken-  
waagen sind bei mir vorrätzig zu haben.  
Schönfelder, Zeugschmidt,  
vor d. Nikolaithor, Kurze Gasse 6.

**Pensions-Anzeige.**  
Einige Knaben können in einer Familie von  
Ofern d. J. an wiederum, da einige Stellen  
leer sind, als Pensionairs Aufnahme finden.  
Mütterliche Pflege, väterliche Aufsicht, Benut-  
zung eines neuen Flügels und Repetitionen  
der verschiedenen Lehrgegenstände werden zu-  
gesichert. Nähere Auskunft ertheilt darüber  
bereitwilligst die Buch-, Kunst- und Musik-  
alien-Handlung v. C. Weinhold, Albrechts-  
straße Nr. 53.

Auf dem Wege vom Kreuzhof bis in die  
Albrechtsstraße sind mehrere Schlüssel an ei-  
nem silbernen Reif, nebst Schlüsselkasten, ver-  
loren gegangen; der eheliche Finder erhält ei-  
nen Thaler Belohnung im Kreuzhofe bei  
dem Menagerie-Inhaber.

## Portraitmalerei.

Bestellungen zu Portraits in Del, auf Blech,  
6 1/2 Zoll à 6 Rthl., bitte ich spätestens bis  
Ende dieses Monats zu machen.  
**Kronit**,  
Dhlauerstr. im Rautenfranz.

**Meubles und Spiegel,**  
in Polyrander-, Zebra-, Mahagoni-, Zuck-  
erleisten-, Kirschbaum- und Birken-Holz  
empfehlen unter Garantie der solidesten Ar-  
beit und billigsten Preise:

## Bauer & Comp.,

Raschmarkt Nr. 49, im Hause des  
Kaufmanns Herrn Sal. Prager jun.

## Mehlweißen,

25 St. für 1 Sgr.,  
sind bei mir für künftigen Sonntag (Läkare),  
als den 26ten d. M., zu haben.  
**Berthold Hipsauf**, Oberstr. Nr. 28.

## Auffallend billig

rother und weißer Kleesaamen, wie  
auch dergleichen Abgang diesjähriger Ernte,  
für dessen Keimfähigkeit garantirt wird, ist  
zu haben in großen und kleinen Quanti-  
täten Neuschestrasse Nr. 42 in der golde-  
nen Scheere bei **W. Pich**.

## Avertissement.

Ein verheiratheter, wohlgelehrter Wirth-  
schafts-Beamter, welcher die ausgezeichnetsten  
Zeugnisse über seine Fähigkeiten und sein  
Wohlverhalten besitzt, wünscht bald möglichst  
ein anderweitiges Engagement zu finden und  
würde erforderlichen Falles eine zu verlan-  
gende Caution zu leisten im Stande sein;  
auch würde seine Frau die Wirthschaft auf  
Verlangen übernehmen. Näheres wird  
Herr **J. W. König**, Schweidnitzer Straße  
Nr. 45, zu ertheilen die Güte haben.

Es wird für ein polnisches Fräulein von  
11 Jahren eine Lehrerin gesucht, welche in  
allen Kenntnissen der Erziehung erfahren ist,  
und zwar nach Polen, 15 Meilen über Ka-  
lisch. Verzüglich muß dieselbe in der Musik  
und im Zeichnen geschickt sein.

Das Fräulein ist in der Anstalt zu Gna-  
denberg schon bedeutend gebildet, es wird da-  
her der Unterricht derselben dadurch erleichtert  
werden.

Näheres ist zu erfragen im Gasthof zum  
Rautenfranz, Dhlauerstraße Nr. 8.

## Bekanntmachung.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich mein  
großes wohl assortirtes Meubel- und Spie-  
gel-Magazin, und um damit zu räumen, of-  
ferire ich solche zu den billigsten Preisen.  
Auch stehen einige alterthümliche Meisterstücke,  
als Schreibsekretäre, Komoden und ein noch  
fast neuer Schneiderischer Badeschrank da,  
welche ich mit unter dem Kostenpreise verkaufe.  
**C. Renner**,  
Schweidnitzer Straße Nr. 25 im Kreuzhof.

## Offene Milchpacht.

Bei dem Dominium Groß-Bischowitz a/W.,  
1 Meile von Breslau ist die Milch von Jo-  
hanni a. c. anderweitig zu verpachten.

## Freier Platz

an der Straße mit breiter Einfuhr, 187 Qua-  
drat-Ruthen oder circa 1 Morgen groß und  
eingezäunt, ist sogleich zu gänzlichem beliebi-  
gen Gebrauch und auf Verlangen auch auf  
lange Zeit zu vermieten, am Stadtgraben  
Nr. 4 im Thurmhof, nahe der eisernen Brücke.  
Bedingungen beim Buchhalter **Hante**, Neu-  
schest. Nr. 38 par terre zu erfahren.

## Kalk-Anzeige.

Frischer Kalk ist neuerdings angekom-  
men und zu haben bei  
**C. Friedberg u. Comp.**

NB. Die Kalk-Niederlage ist im St.  
Laurentius vor dem Sandthore, der  
Verkauf geschieht jedoch nur in unserm  
Comtoir, Blücherplatz Nr. 6.

## Caviar-Anzeige.

Einen unerwarteten Transport frei-  
schen Caviar nebst aschadjanische Zuck-  
er-Erbsen, wie auch gepressten Caviar,  
erhielt so eben und verkauft zu billigen  
Preisen:

## Moschnikoff,

Schubbrücke Nr. 70.

**Pflaumbaumne-Sähne**  
von besonderer Güte und in großer Auswahl  
empfehlte:

## C. Wolter,

große Grobengasse Nr. 2.

Ein herrenloser braungefleckter Hühnerhund  
hat sich auf dem Dominium Rubelsdorf,  
Nimptscher Kreises, eingefunden, und kann  
der rechtmäßige Eigentümer selbstigen gegen  
Erstattung der Kosten daselbst zurück erhalten.

## Regel-Kugeln

von lignum sanctum in allen Größen em-  
pfehlte  
**C. Wolter**,  
große Grobengasse Nr. 2.

**Ein verh. Wirthschafts-Beamter**  
von geachtetem Alter und im Besitz vorzügli-  
cher Atteste, welchem während seiner ganzen  
Dienstzeit freie Disposition überlassen wurde,  
sucht von Johanni c. ab ein anderweitiges  
Engagement. Näheres im Agentur-Comtoir  
von **S. Militsch**, Dhlauer Str. Nr. 78.

## Billard-Bälle

zu den billigsten Preisen empfiehlt:  
**C. Wolter**, große Grobengasse Nr. 2.

## Ein Handlungs-Lokal

und Wohnung ist in dem Hause Klosterstraße  
Nr. 4 zu vermieten, Term. Johanni a. c.  
zu beziehen und das Nähere beim Hausbesitzer  
daselbst zu erfahren.



## Bitte an edle Menschenfreunde.

Die am 4. Februar d. J. bei herrschendem Sturme in einem hiesigen Bauergute (genannt zum Berliner Hofe) entstandene Feuersbrunst griff mit so verheerender Gewalt um sich, daß es nur den größten Anstrengungen der aus der Nähe und Ferne herbeigeeilten Hülfeleistenden gelang, den hiesigen Badeort zu retten. Außer eben bezeichneter Besingung brannte auch das sogenannte Schloßchen, einer Wittve gehörend, von dem Klostergebäude der Dachtstuhl und der ehemalige Gasthof zum goldenen Anker mit allen Nebengebäuden nieder, so, daß die von dem Brandunglück betroffenen Familien ihres Obdach und aller ihrer beweglichen Habe beraubt wurden.

Besonders aber ist ein ganz erblindeter Familienvater (Besitzer des goldenen Ankers) an den Bettelstab gebracht, da seine mit Schulden belastete Besingung nicht versichert war, und derselbe demnach außer Stande ist, seine abgebrannten Gebäude wieder aufzubauen.

Nur Hülfe vermag das beklagenswerthe Loos, sowohl dieses, als so vieler hierbei noch Betheiligten zu lindern, weshalb wir uns vertrauensvoll an alle edle Menschenfreunde, in deren Brust Gefühl für menschlichen Jammer lebt, mit der dringenden Bitte wenden, durch milde Gaben dem Elende der abgebrannten Familien nach Kräften abzuheilen.

Auch die geringste Spende werden wir mit Dank annehmen, gewissenhaft vertheilen und seiner Zeit öffentlich Rechnung darüber ablegen.

Diejenigen milden Gaben, welche von den edlen Bewohnern Breslau's und der Umgegend den Unglücklichen gereicht werden dürfen, wird Herr Kaufmann C. F. Keitsch in Breslau, Stockgasse Nr. 1 im Comtoir, als Mitglied des sich gebildeten Vereins, in Empfang nehmen. Warmbrunn, den 15. März 1840.

v. Necker. Schnorr. Thomas. Schönfeld. Damisch. Enge. Seibt. Richter. Kieglisch.

Die neuesten Farben-Tuche, engl. und niederländ. Beinkleiderzeuge, die elegantesten und geschmackvollsten Westen, Pariser Cravatten, Jacomirs, Schlipse und Shawls, Vorhemden, Kragen und Manchetten, wie auch die neuesten Hüte und Mützen erhielt und empfiehlt:

die Tuch- u. Modewaarenhandlung für Herren des  
**L. Hainauer jun.,**

Oblauer Straße Nr. 8 im Rautenfranz.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt, und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Die neuesten Pariser und Wiener Frühjahrs-Mützen nach der neuesten Façon empfiehlt en gros und en detail zu den allerbilligsten Preisen:

**J. Suwald,**

Ring Nr. 9, neben den 7 Kurfürsten.

## Tischzeuge

in rein leinen, neuestem Muster und allerbilligsten Preisen empfiehlt:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

**E. Schlesinger und Comp.,**

Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

### Lokal-Veränderung.

Meine seit 15 Jahren geführte Modetischwarenhandlung habe ich von der Riemerzeile Nr. 16 nach der Oblauerstraße Nr. 87 (Goldne Krone), neben die Rauchwaren-Handlung des Herrn Kommer, der Aesculap-Apothekes vis-à-vis, verlegt. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in das neue Lokal übertragen zu wollen, welches ich durch reelle Bedienung und billige Preise zu würdigen wissen werde.

**Heymann Labandter,**

Oblauerstraße Nr. 87.

In der Besingung Nr. 31 zu Alt-Schweinitz, zu welcher ein großer Garten gehört, ist ein Sommerquartier von 5 Stuben zu vermieten. Auch ist dieses Grundstück verkäuflich. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 48, im 2. Stock.

!! Amerikanischer !!

**Thee = Canaster,**  
pro Pfd. 6 Sgr.

ein leichter, höchst milder Tabak — besonders den resp. Rauchern zu empfehlen — welche viel im Zimmer zu rauchen gewöhnt sind — ist angefertigt in

der Tabak-Fabrik von

**Aug. Herbig,**

Schweidnitzerstr. Nr. 5.

**Engagements-Gesuch.**

Ein thätiger Mann im blühendsten Alter, welcher sich seit 18 Jahren im Wein-Geschäft bewegt, auch theilweise gereift ist, sucht ein Engagement als Reisender oder Küper. Hieraus Reflektirende belieben ihre Adressen bei A. W. Bachner, Schmiedebrode Nr. 55, abzugeben oder portofrei einzusenden.

**Zuchtvieh-Verkauf.**

Bei dem Dominio Mondschütz, Wohlauischen Kreises, 1/2 Meile von Wohlau, 1 1/2 Meile von Leubus, stehen 100 Stück Mutterkühe in guten Jahren, unter denen 40 Stück zweijährige, zum Verkauf.

**Zu vermieten**

und auch gleich zu beziehen ist in dem Hause Karlsstraße Nr. 48 die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinett, Küche und nöthigem Beigeklag.

### Saamen-Offerte.

Aechte französ. Luzerne, neuen Heyermärkischen, gallizischen und inländischen rothen Kleesaamen, neuen weißen Kleesaamen, guten Keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, englisches, französisches und italienisches Raygras, Honiggras, Timothyengras, verschiedene Sorten gemischter Gras-Saamen, Esparzette, Knörich, Leinsaamen und ächten weißen Zucker-Runkelrüben-Saamen nebst allen Gattungen

**Garten-, Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen**

laut gratis in Empfang zu nehmendem Verzeichniß, sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen:

**Carl Friedr. Keitsch**

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Am 1. April c. eröffne ich auf hiesigem Plage eine Wein-, Rum-, Spirit- und Viqueur-Handlung, und erlaube mir, mein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Ungar-, Bordeaux-, Spanischen, Mosel- und Rhein-Weine der besten Jahrgänge, so wie Rum und Viqueur aus den renommirtesten Fabriken zu empfehlen.

Greusburg, im März 1840.

**Moriz Tropilowitz,**

Ring- und Kirchgassen-Ecke.

### Handlungs-Utensilien

aller Art, unter denen sich auch eine große, ganz neue eiserne Kasse befindet, sind billig zu verkaufen: Junkern-Strasse Nr. 33, im Gewölbe.

### Saamen-Anzeige.

**Langranfigen Knörich,**  
**acht französ. Luzerne,**  
**englisch Raygras,**  
**Honiggras,**

so wie alle übrigen, in meinem Preis-Verzeichniß aufgeführten Gräser, Forst-, Deformie-, Gemüse- und Blumen-Samereien, empfiehlt in vorzüglicher Güte:

**Julius Monhaupt,**

Albrechtsstraße Nr. 45.

Dom. Danchwitz über Strehlen bietet 100 mit Körnern schwer gemästete Hammel zum Verkauf.

### Bekanntmachung.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich hiermit Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, auf welche Art und unter welchem Vorwande es nur immer geschehen wolle, indem ich dafür unter keinem Verhältniß einstehe und jede Anforderung unter allen Umständen zurückweisen muß.

Wüstewaltersdorf,  
den 8. März 1840.

**Anna Christ. verwittwete**

**Schneider, geb. Otto.**

Wegen Lokal-Veränderung sind 2 Pugschränke und 1 Kabinett in der Pughandlung, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, billig zu verkaufen.

### Englische Sattel,

Steigbügel, Sandaren, Trensen, Decken, Schabracken, Reitz- u. Fahrpeitschen u. dgl., sind zu beliebiger Auswahl bei

**Carl Müller, Sattler,**  
Bischhoffstr. Nr. 10.

### Gasthof-Etablissement zum goldenen Löwen in Breslau.

Allen resp. Reisenden beehre ich mich, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich mit hoher polizeilicher Genehmigung mein Haus,  
**Friedrich-Wilhelms-Strasse,**  
zum goldenen Löwen

genannt, zu einem Gasthofe eingerichtet habe. Für die möglichste Bequemlichkeit ist vorläufig geforgt, und ich werde es nach allen Kräften mit angelegen sein lassen, mich des gütigen Vertrauens, welches ich vormals im Gasthofe zum goldenen Schwert in derselben Straße durch vier Jahre zu genießen die Ehre hatte, durch eine prompte und billige Bewirtung auch fernerhin in meiner jetzigen Stellung mir theilhaftig zu machen.

Breslau, den 23. März 1840.

**A. Kaiser, Gastwirth.**

### Madia sativa,

hillsche einjährige Delfrucht, offerirt zur Saat billigt:

**Karl Fr. Keitsch,**  
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ein brauchbarer Handlungslehrling sucht eine Station zur Beendigung seiner Lehrjahre. Näheres Schweidnitzer Straße Nr. 18 im ersten Stock.

**Gründlicher und billiger Klavier-Unterricht** wird erteilt. Näheres zu erfragen: Schweidnitzer Str. Nr. 53 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein noch gutes einspänniges Geschirr nebst Frense. Das Nähere am Sandthor, Ritterplatz Nr. 13, bei  
**Carl Martin, Schmiedemeister.**

**Geschirr- und Sattel-Verkauf.**  
Neue und gebrauchte englische und russische Geschirre, neue und gebrauchte Sattel und Säume, werden, um zu räumen, äußerst billig verkauft, Kupferschmiedestr. Nr. 18.

Ein sehr bequemer Reise-Planwagen ist billig zu verkaufen.

**Kranse,**

Minoriten-Hof Nr. 5 par terre.

**Ungekommene Fremde.**

Den 23. März. Drei Berge: H. H. Kfl. Kämpf aus Leipzig, Maschke a. Maltzsch u. Friedrich a. Schwedt. Hr. Oberamtm. Conrad aus Ober-Stephansdorf. — Gold.

Schwert: H. H. Kauf. Blum a. Haynau, Braun a. Glas, Kerken u. Dickmann aus Ebersfeld. — Gold. Gans: H. H. Gutsb. v. Zoltowski a. Großherzogth. Posen, von Stabowski a. Dlonie u. v. Falkenhäusen a. Wallisfurt. H. H. Oberstleut. v. Falkenhäusen a. Pischkowitz u. v. Kamke a. Glogau. Hr. Kaufm. Friedländer a. Leobschütz. H. H. Architekten Greenwood u. Mahon aus England. — Weiße Storch: H. H. Kfl. Schiff a. Posen u. Sachs a. Münsterberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. v. Zerkel aus Chrosinna. — Hotel de Pologne: Hr. Part. v. Parisch aus Patschkau. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Leuchter a. Ratibor. Hr. Gutsb. v. Plater aus Wolfstein. Hr. Kammerher. v. Reichmann a. Kraschen. Hr. Lieut. v. Schulte a. Berlin v. 1. Garde-Regiment. Hr. Oberlandesger. v. Assel v. Prittwitz aus Wolfstein. — Deutsch Haus: H. H. Gutsb. v. Wobysinski a. Posen, Hasselbach a. Maserwitz, v. Pruski aus Wiedzyz, v. Strachwitz a. Bruchwitz u. v. Grausz aus Neuschendorf. Hr. Rentmeister Lindner a. Miltzsch. — Hotel de Saxe: H. H. Gutsb. Krüger a. Schilfowitz u. Horstig a. Seiferbau. Hr. Kfm. Schroll u. Hr. Gasthofbesitzer Scholz a. Braunau. Gold. Zeyher: Hr. Oberstleut. v. Walter-Gronel a. Kapaschütz. Hr. Kaufm. Silbermann aus Jutroschin. — Blaue Hirsch: H. H. Oberamtleute Müller a. Borganie u. Töpfer aus Ekersdorf. H. H. Gutsb. Heitz aus Kraschen u. Baron v. Lüttwitz aus Rastowitz. H. H. Part. Mügel u. Fischer a. Brieg. Hr. Lieut. Dietrich aus Seidenhof. Hr. Wirthschafts-Direktor Pöhlert aus Ekersdorf. Hr. Kfm. Gritsch aus Grottkau. — Rautenfranz: Hr. Kaufm. Hähnel a. Krawitz. Hr. Gutsb. v. Cielecka aus Posen. — Weiße Adler: Hr. Inspektor Bergmann a. Kamenz. H. H. Berg-Gleichen Beer a. Kofel, Fiedler a. Malapane, Schroll a. Gleiwitz u. Wobysinski aus Erdmannswille. Privat-Logis: Neuschestrasse 28. Hr. Kfm. Haber a. Brieg. Albrechtsstr. 39. Hr. Gutsb. v. Winterfeld a. Herrnauerstr. Hr. Gutsb. Fichtner aus Paveschöwe. Hr. Pastor Böhmer a. Conradswalbau.

### Wechsel- u. Geld-Course. Breslau, vom 24. März 1840.

Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/2	140
Hamburg in Banco	1 Vista	149 11/12	148 3/4
Dito	2 Mon.	149 1/4	—
London für 1 Pf. St.	8 Mon.	6. 20 3/8	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	102
Leipzig in W. Zahl.	1 Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsb. . . . .	2 Mon.	—	—
Wien . . . . .	2 Mon.	101 2/3	—
Berlin . . . . .	1 Vista	100	99
Dito . . . . .	2 Mon.	—	—

Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
London'or	—	109 1/8
Poln. Courant	—	—
Wiener Eial.-Scheine	—	41 1/3

Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/8
Schuld. Pr. Scheine à 60 R.	—	74
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—
Gr. Herr. Pos. Pfandbriefe	4	105 1/4
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	102 3/4
dito dito 500 -	3 1/2	102 1/2
dito Lit. B. Pfandbr. 1000 -	4	—
dito dito 500 -	4	106 3/4
Disconto	—	4 1/2

### Universitäts-Sternwarte.

24. März 1840.	Barometer		Thermometer		Wind.	Gewöl.
	h.	e.	inneres.	äußeres.		
Morgens 6 Uhr.	27"	659	+ 0.5	- 2.6	0.5	N. 0°
9 Uhr.	27"	670	+ 2.0	- 0.8	0.6	N.W. 13°
Mittags 12 Uhr.	27"	662	+ 2.8	+ 0.5	1.8	N. 20°
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	651	+ 2.1	- 0.3	1.0	N. 45°
Abends 9 Uhr.	27"	668	+ 0.9	- 2.2	0.5	N.W. 60°
Minimum	- 4.2		Maximum	+ 0.5		(Temperatur)

### Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels.

Stadt.	Datum.	Weizen,		Roggen.	Gerste.	Hafer.
		weißer.	gelber.			
	Vom	hl. Sg. Pf.	hl. Sg. Pf.	hl. Sg. Pf.	hl. Sg. Pf.	hl. Sg. Pf.
Goldberg	14. März	2 3	1 25	1 9	1 6	23
Jauer	21. "	2 1	1 26	1 9	1 6	24
Liegnitz	20. "	—	1 29	1 8 4	1 8	26
Striegau	16. "	2	1 27	1 9	1 7	—

Getreide-Preise. Breslau, den 24. März 1840.

Weizen:	Höcker.		Mittlerer.		Niedrigster.	
	2 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 25 Sgr. — Pf.	1 hl. 25 Sgr. — Pf.	1 hl. 14 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 14 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 14 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 hl. 9 Sgr. — Pf.	1 hl. 7 Sgr. 3 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 hl. 5 Sgr. — Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 hl. 5 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— hl. 25 Sgr. 6 Pf.	— hl. 24 Sgr. 6 Pf.	— hl. 24 Sgr. 6 Pf.	— hl. 24 Sgr. 6 Pf.	— hl. 24 Sgr. 6 Pf.	— hl. 24 Sgr. 6 Pf.